

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG

Sanierung und Neugestaltung
Obstmarkt und Platz Herisau
Vorprojekt Plus
12.01.2023

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Bericht Gestaltung

- 1 **Ausgangslage**
 - Zusammenfassung
 - Projektwettbewerb mit Präqualifikation
 - Organigramm
 - Historie
 - Projektperimeter
- 2 **Konzeptbausteine**
- 3 **Materialisierung**
- 4 **Gesamtplan**
- 5 **Teilräume**
 - Obstmarkt
 - Kanzel
 - Baumhain
 - Vertikalzugang Tiefgarage
 - „Platz“
 - Bushaltestelle
 - Treppenaufgang Wartegg
 - Zugang Bahnhofstrasse Schmiedgasse
- 7 **Beleuchtung**
- 8 **Nutzung/ Möblierung**
- 9 **Beilagenverzeichnis**

Der Obstmarkt ist der zentrale Platz Herisau und soll zukünftig dieser Bedeutung auch wieder gerecht werden. Gebäude unterschiedlichster Epochen rahmen den Obstmarkt und repräsentieren verschiedene Phasen der Entwicklung Herisau, wie wir es heute kennen. Der Neue Obstmarkt und Platz verbindet diese Gebäude und bietet eine Plattform für das öffentliche Leben im Dorf.

Grundlage der Planung ist der Projektwettbewerb aus dem Jahr 2019, welcher vor dem Hintergrund der geplanten Zentrumsentwicklung sowie einer anstehenden Gesamtanierung ausgeschrieben wurde. Der Beitrag «Hosetoss» von bbz landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit Büro Dudler, Raum- und Verkehrsplanung ging als Sieger des Wettbewerbs hervor.

Das nun vorliegende Vorprojekt Plus wurde daraufhin mit einem vergrößerten Planungsteam und in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den kantonalen Fachstellen erarbeitet. Ziel ist es, die Mehrwerte des neuen Obstmarkts zu zeigen, den die Bevölkerung durch das Projekt erwarten darf.

Der Gemeinderat wird auf Grundlage des vorliegenden Projekts im Herbst 2022 entscheiden, der Parlamentsentscheid fällt im März 2023 und im Herbst 2023 wird das Volk über das Projekt abstimmen dürfen. Hierfür wurde auch eine Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von +-15% erarbeitet. Der Perimeter umfasst, neben dem Obstmarkt selbst, die umgebenden Strassenräume bis hin zum Platz und der Strasse bis zur Poststrasse, Einmündung Schmiedgasse, was eine gesamtheitliche Betrachtung der historischen Platzfolge rund um die Reformierte Kirche ermöglicht.

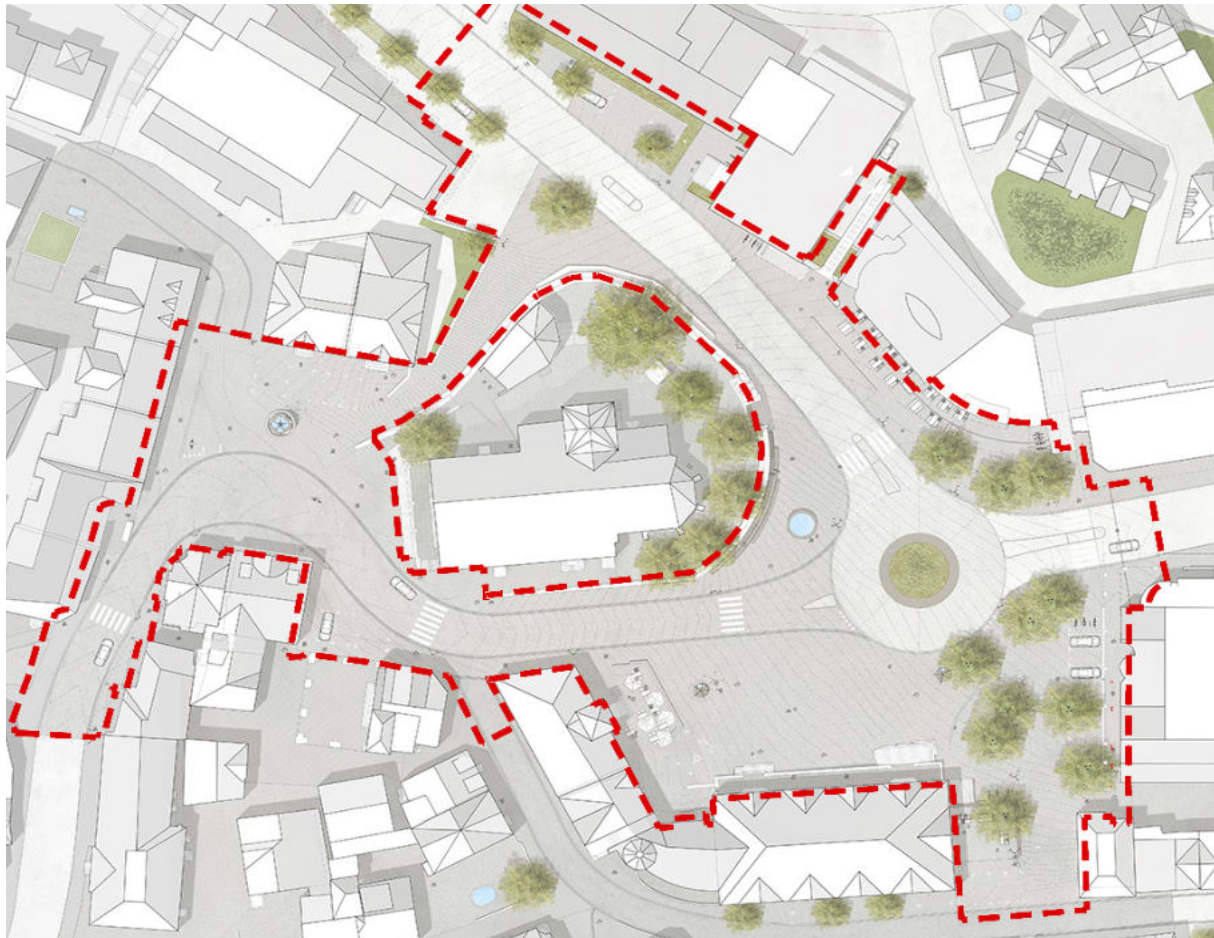
Wichtige Elemente des Entwurfs sind die verbindende Topographie von Fassade zu Fassade, die Sichtachse auf das Regierungsgebäude, ein schattenspendender Baumhain als sanfte Verbindung zwischen dem Regierungsgebäude im Heimatstil und den Gebäuden neueren Datums, sowie die Platzfolge im Zusammenspiel mit dem „Platz“ bei der Reformierten Kirche. Der Obstmarkt selbst wird minimalistisch mit präzisen Setzungen und einer zurückhaltenden

Materialisierung gestaltet. Feine Unterschiede im Verlegemuster des Natursteinpflasters sowie in den Oberflächen der Möblierung des Platzes geben der Platzgestaltung eine selbstverständliche Zonierung und Nutzbarkeit.

Im „Vorprojekt Plus“ wurde für den gesamten Perimeter ein Entwurf im Massstab 1:200 ausgearbeitet. Dabei werden Aussagen zur Materialisierung, Ausstattung, Vegetation, Beleuchtung und möglichen Nutzung getroffen.

Das Büro bbz landschaftsarchitekten hat das Planungsteam geleitet und das Gesamtkonzept sowie die Freiraumgestaltung entwickelt. Das Büro Dudler, hat die verkehrsplanerischen Aufgaben übernommen. In Zusammenarbeit mit Joos & Mathys Architekten wurden architektonische Details wie die Kanzel am Regierungsgebäude sowie die Bushaltestellen an der Bahnhofstrasse und die neue Wegverbindung Wartegg erarbeitet. Mit LLAL wurde ein Beleuchtungskonzept für den gesamten Perimeter entwickelt, welches den Obstmarkt auch bei Nacht als attraktiven Raum inszeniert. Mit B3 Brühwiler wurde die technische Machbarkeit, Abklärungen zu den Werkleitungen sowie die Entwässerung erarbeitet.

Das vorliegende Projekt legt die Grundlage für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Obstmarkts. Zentrales Anliegen der Neugestaltung des Obstmarkts ist die Umnutzung vom stark segmentierten Verkehrsraum zum zentralen, zusammenhängenden Marktplatz und Treffpunkt für die Herisauer Bevölkerung. Dies gelingt durch eine optimierte Verkehrsführung, das Verschieben des Kreisels sowie der Aufwertung der gesamten Oberfläche als Begegnungsraum. Die Planung ermöglicht eine flexible Nutzung und Aneignung durch die Herisauer Bevölkerung. Die ÖV- Anbindung und die Erreichbarkeit sowie Aufenthaltsqualität für Fussgänger wird verbessert und die Anknüpfung an die Altstadtgassen über den «Platz» in die Gestaltung integriert. Der entstehende grosszügige Platz- und Strassenraum steht als Ort für Märkte, Feste und die traditionellen Umzüge offen. Mit seiner klaren und grosszügigen Gestaltung bietet er auch möglichen künftigen Entwicklungen Raum.



An den Koordinationssitzungen hat das kantonale Tiefbauamt darauf hingewiesen, dass im Zusammenhang mit dem Projekt für die Neugestaltung und Sanierung des Obstmarkts auch die Gestaltung des Platzes und der Strasse bis zur Poststrasse Einmündung Schmiedgasse vorgegeben wird. Hauptsächlicher Grund für diese neue Disposition ist, dass die wichtige Verkehrsachse Kasernen- und Poststrasse im Zentrum nicht unnötig lange durch zwei separate Bauprojekte beeinträchtigt wird. Dies ist im Sinne der Anwohner, des Gewerbes und nicht zuletzt auch eines optimierten Bauablaufs. Die Gemeinde Herisau unterstützt das Anliegen für eine möglichst kurze Bauzeit und eine erhoffte Kostenoptimierung. Die Planung für den Obstmarkt und den Platz soll deshalb in diesem Sinn zusammen vorgenommen werden. Der ursprüngliche Projektperimeter Neubau und Sanierung Obstmarkt vergrössert sich dadurch um rund einen Drittel. Das Projekt wird deshalb Neugestaltung und Sanierung Obstmarkt und Platz benannt.

Aus dem Bericht und Antrag an den Wohnerrat

25. August 2021

Siehe Technischer Bericht Kapitel 1.2, Projektperimeter

Die Neugestaltung des zentralen Platzes und Verkehrsknotenpunkts Obstmarkt ist in der Gemeinde Herisau ein politischer und planerischer Dauerbrenner. Wiederholt wurden in den vergangenen Jahrzehnten Anstrengungen unternommen, um dem Platz ein attraktives, zeitgemässeres Gepräge zu verleihen, vielfältige Nutzungen zu ermöglichen und die heutige Situation zu verbessern. Aus unterschiedlichen Gründen sind bisher alle Versuche gescheitert.

Der Obstmarkt präsentiert sich heute wenig einladend, bautechnisch und gestalterisch in die Jahre gekommen – insgesamt nicht angemessen für einen so wichtigen und zentralen Platz im unverbrieften Kantonshauptort. Im heutigen Zustand kann der Platz kaum eine zentrumsbildende Funktion übernehmen, die den Ortskern im Sinne der Ziele der Zentrumsentwicklung stärken könnte. Aus räumlicher und städtebaulicher Sicht verfügt der Obstmarkt über das Potenzial, um diese Funktion wahrzunehmen.

Die unbefriedigende Situation ist das Produkt der über die Jahre addierten Funktionen und Ansprüche an das Platzgefüge, die zusammen das heutige Bild ergeben. Der Obstmarkt ist dominiert vom Verkehr, in besonderem Masse vom «ruhenden Verkehr»: Er dient in erster Linie als Parkplatz. Die Platzfläche wird zudem vom Verkehrskreisel und den dazugehörigen Einlenkern empfindlich beschnitten. Weiter queren Autofahrer den Platz für die Einfahrt in die Gutenberg-Tiefgarage und nutzen die Durchfahrt zur Oberdorfstrasse. Nur für spezielle Nutzungen wie den Wochenmarkt, den Christchindlimarkt oder andere einmalige Veranstaltungen wird der Platz ganz oder teilweise von Autos befreit.

Gleichzeitig sind auf dem Obstmarkt viele Fussgänger unterwegs, die sich ihren Weg zwischen den Autos und der Platzmöblierung hindurch suchen. Eine eigentliche Fussgängerverbindung existiert nur im Ansatz. Wer in seiner Mobilität eingeschränkt ist – zum Beispiel auf einen Rollstuhl angewiesen, einen Kinderwagen

stossend, unsicher zu Fuss – für den ist der Obstmarkt ein unangenehmer Ort.

Wettbewerbsaufgabe:

Aus dem Projektwettbewerb soll ein Bauprojekt für den Obstmarkt hervorgehen. Damit werden folgende Ziele verfolgt:

- Gestaltung: Der Obstmarkt soll entsprechend den umliegenden Gebäuden würdig gestaltet werden.
- Das Verkehrsregime und die Parkierung nehmen darauf Rücksicht. (Auszug aus dem Grobkonzept des Gemeinderats zur Zentrumsentwicklung)
- Nutzung: Es sollen möglichst vielseitige Nutzungen ermöglicht werden.
- Sanierung: Es besteht Sanierungsbedarf an Werkleitungen und Belägen.

HOSESTOSS Projektwettbewerb Obstmarkt Herisau

KONTEXT

Der Obstmarkt Herisau ist ein zentraler Ort der Stadt Herisau. Er ist ein Ort der Begegnung und der Identität der Stadt. Er ist ein Ort der Tradition und der Moderne. Er ist ein Ort der Geschichte und der Zukunft.



TOPOGRAFIE

Der Markt ist ein zentraler Ort der Stadt Herisau. Er ist ein Ort der Begegnung und der Identität der Stadt. Er ist ein Ort der Tradition und der Moderne. Er ist ein Ort der Geschichte und der Zukunft.

BAU

Der Markt ist ein zentraler Ort der Stadt Herisau. Er ist ein Ort der Begegnung und der Identität der Stadt. Er ist ein Ort der Tradition und der Moderne. Er ist ein Ort der Geschichte und der Zukunft.

PLATZ

Der Markt ist ein zentraler Ort der Stadt Herisau. Er ist ein Ort der Begegnung und der Identität der Stadt. Er ist ein Ort der Tradition und der Moderne. Er ist ein Ort der Geschichte und der Zukunft.



Plakat Nr. 1

HOSESTOSS Projektwettbewerb Obstmarkt Herisau



Plakat Nr. 2

HOSESTOSS Projektwettbewerb Obstmarkt Herisau

PROBLEMLAGE UND PROBLEMLÖSUNG
Die bestehende Situation des Platzes ist durch die unzureichende Nutzung des öffentlichen Raums, die fehlende Aufenthaltsqualität und die unzureichende Integration des Platzes in die Umgebung zu beschreiben. Die Lösung besteht in der Schaffung eines öffentlichen Raums, der die Bedürfnisse der Nutzer erfüllt und die Umgebung integriert.

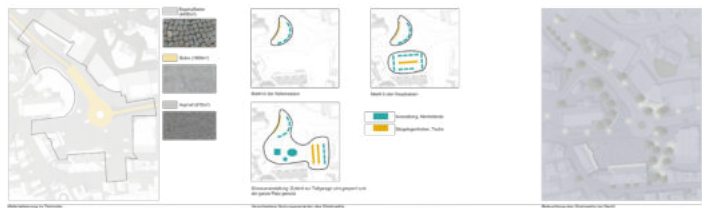


NEUTRALISIERUNG
Die geplante Neugestaltung des Platzes ist durch die Schaffung eines öffentlichen Raums, der die Bedürfnisse der Nutzer erfüllt und die Umgebung integriert, zu beschreiben. Die Lösung besteht in der Schaffung eines öffentlichen Raums, der die Bedürfnisse der Nutzer erfüllt und die Umgebung integriert.



NUTZUNG
Die bestehende Situation des Platzes ist durch die unzureichende Nutzung des öffentlichen Raums, die fehlende Aufenthaltsqualität und die unzureichende Integration des Platzes in die Umgebung zu beschreiben. Die Lösung besteht in der Schaffung eines öffentlichen Raums, der die Bedürfnisse der Nutzer erfüllt und die Umgebung integriert.

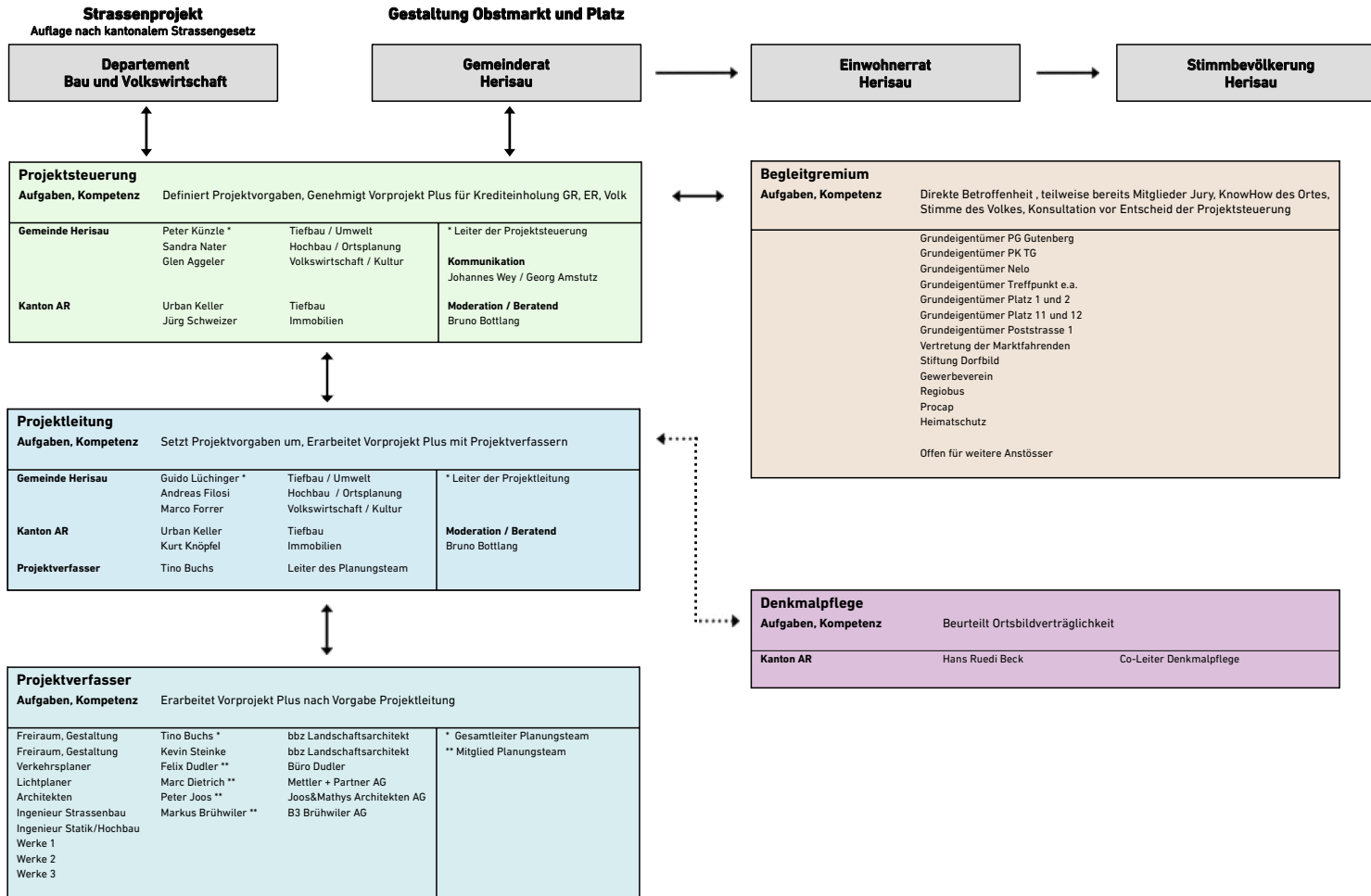
LICHTKONZEPT
Die bestehende Situation des Platzes ist durch die unzureichende Nutzung des öffentlichen Raums, die fehlende Aufenthaltsqualität und die unzureichende Integration des Platzes in die Umgebung zu beschreiben. Die Lösung besteht in der Schaffung eines öffentlichen Raums, der die Bedürfnisse der Nutzer erfüllt und die Umgebung integriert.



Plakat Nr. 3

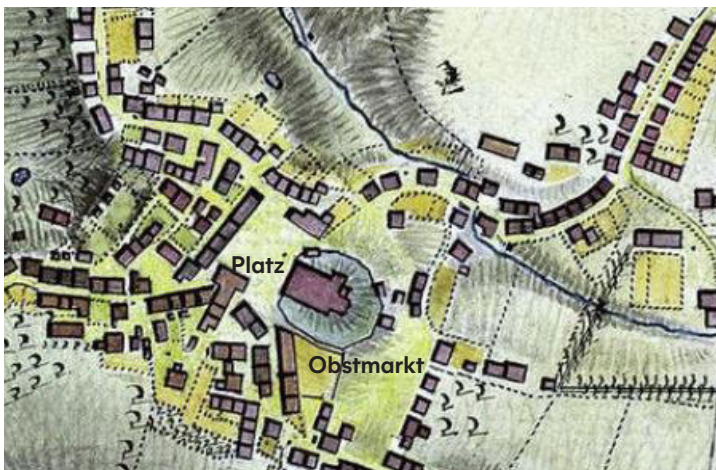
Eckdaten Projektwettbewerb mit Präqualifikation:

- 21.06.2019 Öffentliche Ausschreibung
- 16.08.2019 Verabschiebung definitives Programm und Auswahl der Teams durch das Preisgericht
- 12 Wochen Bearbeitungszeit
- 29.11.2019 Abgabe
- 14.08.2020 Jurierung
- 24.10.2020-31.10.2020 Ausstellung Kommunikation Öffentlichkeit





Karte Herisau
1628



Karte Herisau
1819

Die älteste Kartenskizze vom Herisauer Zentrum aus dem Jahre 1628 zeigt, dass sich das alte Dorf entlang der Hauptgassen Bachstrasse, Gossauerstrasse, Schmiedgasse und Oberdorfstrasse bildete. Sie trafen sich vor der Westseite der Reformierten Kirche auf dem sogenannten «Platz». Sein Name erinnert noch immer an die ehemalige Funktion als zentraler Dorfplatz. Auf der Ostseite der Kirche befand sich der Friedhof und anschliessend öffnete sich zwischen Bachstrasse und Oberdorfstrasse ein unbebautes Freigelände, an dessen tiefster Stelle der Brühlbach floss. Ein Fussweg und zwei einzelne Häuser markierten aber bereits den Ostrand des späteren Obstmarktes.

Im 17. und 18. Jahrhundert verdichtete sich diese Bebauung und es entstand ein zweiter grosser Platz im Zentrum. Im Unterschied zum «Platz» wurde er aber nicht gepflastert und die ihn umgebenden Gebäude waren weit weniger vornehm. So befand sich hier bis um 1820 eine Stofffärberei mit Tröckneturm. Von den anderen Hinterhöfen im alten Zentrum unterschied sich dieser Raum einzig durch seine Grösse.

Mit dem starken Wachstum von Herisau im 18. Jahrhundert erlangte der Platz dann vermehrt Bedeutung als Marktplatz, für die damals vier Jahrmärkte sowie insbesondere den Viehmarkt und den ab 1786 zwei Tage dauernden September-Herbstmarkt. 1800 wird der Platz als Viehmarkt bezeichnet, spätestens ab 1822 dann als Obstmarkt. In der Mauer zum Kirchhof wurden feste Marktstände eingebaut.

Mit dem Bau der Kasernenstrasse kam der Obstmarkt 1853/54 an die neue Erschliessungsachse nach Osten zu liegen. 1875 wurde er zu einem der Zubringer zum ersten Herisauer Bahnhof (auf dem Gelände der heutigen oberen Bahnhofstrasse).



Obstmarkt 1890



Obstmarkt 1921

In dieser Zeit wurde er zudem Standort für die Brückenwaage und die Meteorologische Säule. Der Obstmarkt wurde so immer mehr zur zweiten Herzkammer des Zentrums. Mit dem Abbruch des alten Bahnhofs und dem Bau der Bahnhofstrasse 1911 wurde er dann zur zweiten zentralen Verkehrsdrehscheibe neben dem «Platz». Mit der aufkommenden Motorisierung übernahm er nach 1950 diese Funktion ganz.

Die Errichtung des Staats- und Kantonalbankgebäudes am Obstmarkt in den Jahren 1912 bis 1914 markiert den baulichen Höhepunkt in der Blütezeit der Belle Epoque und zugleich das Ende einer fast zweihundertjährigen goldenen Ära. Ab 1800 war die Wohnbevölkerung von Herisau um gut 10'000 Personen gewachsen. Die 1916 registrierten 16'666 Einwohner bildeten die bislang höchste Bevölkerungszahl.

Für den Bau des heutigen Regierungsgebäudes wurde eine ganze Häusergruppe an der Nordseite der Oberdorfstrasse abgebrochen. Auf den 1910 durchgeführten Wettbewerb gingen Vorschläge von 72 Schweizer Architekten ein. Siegreich blieb das Projekt «Hochland» der jungen Architekten Hermann Herter und Johannes Bollert aus Zürich. Bauherrin war die Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank, die zwei Drittel des Gebäudes nutzte und zu deren Schalterhalle der rechte Eingang führte.

Durch das linke Portal ging es zu Kantonskanzlei, Regierungsratszimmer und Kantonsratssaal. Der Bilderfries an den Fassaden repräsentiert das Stimmvolk des Kantons Appenzell Auser Rhoden.



Obstmarkt 1987



Obstmarkt 2017
ruhender Verkehr

1985 bezog die Kantonalbank ihren neuen Sitz an der Ostseite des Obstmarkts (heute UBS). Der renommierte Architekt Ernst Gisel setzte sich bei diesem Gebäude das einzige Mal in seinem Schaffen mit traditioneller einheimischer Bautradition, dem Appenzeller Haus, auseinander.

Auch diesem Neubau musste eine Reihe alter Häuser weichen. Die Bank setzte damit eine Entwicklung fort, die 1956/57 mit dem Abbruch des Hotels Storchen und dem Neubau des Oscar Weber-Gebäudes (später Jelmoli) eingeleitet worden war und bis heute im Gang ist. Hier entstand und entsteht eine grossflächige Architektur, die den Charakter des Ortskerns nachhaltig prägt und ihm ein kleinstädtisches Ambiente verleiht.

Ungelöste Verkehrsprobleme

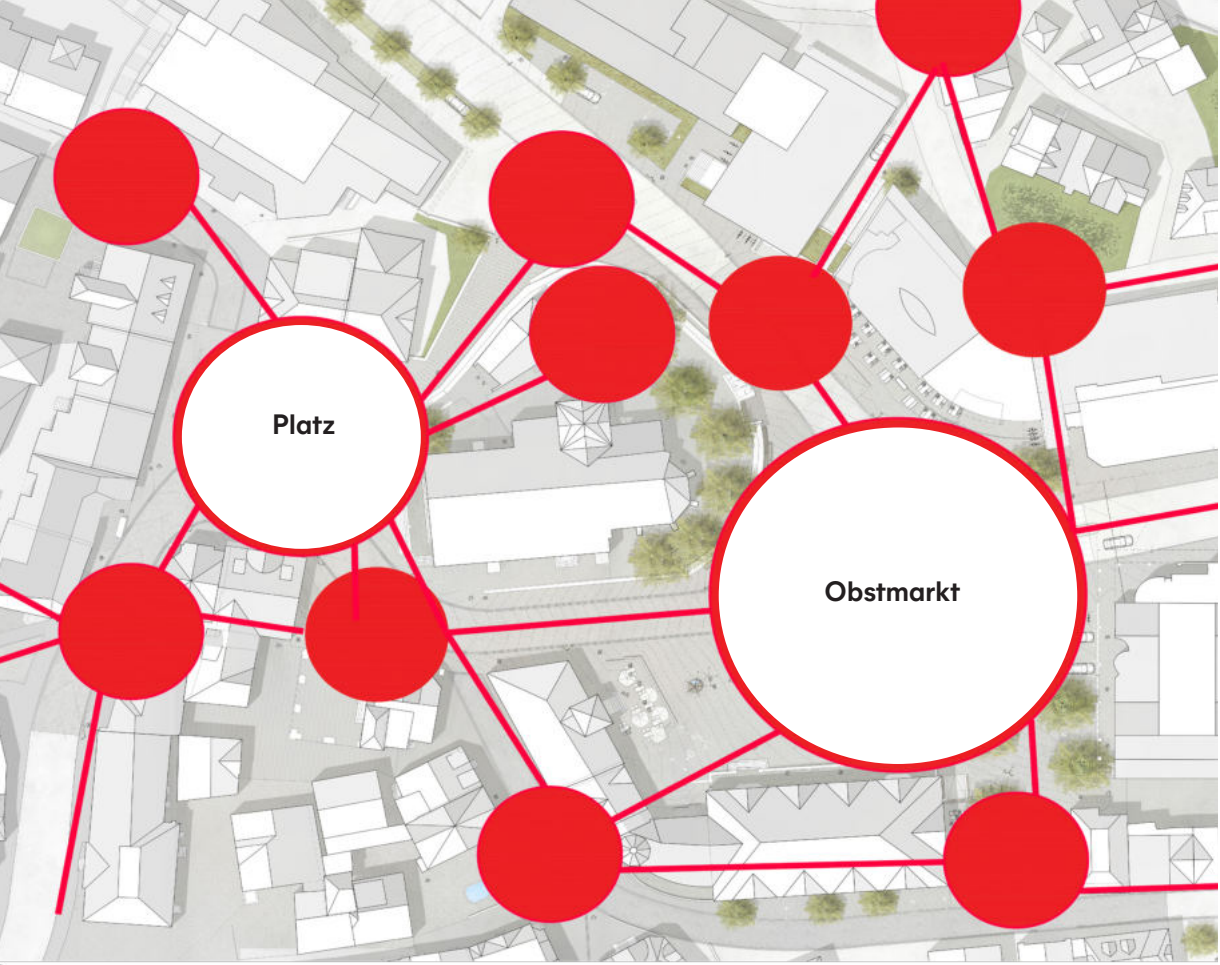
Ein Dauerthema für den Obstmarkt ist seit Mitte der 1970er Jahre der rasch wachsende Motorfahrzeugverkehr. Die Zahl der Motorfahrzeuge stieg in Herisau von 1940 bis 1958 von rund 360 auf 1387, bis 1995 auf 8587 an. Heute sind in Herisau 11'500 Fahrzeuge eingelöst. Die letzte Verkehrszählung im Jahr 2016 verzeichnete ein Verkehrsaufkommen auf dem Obstmarkt von 9100 Fahrzeuge pro Tag. Die Vierräder okkupieren den grossen Platz gleichsam als Abstellfläche.

Verschiedenste Lösungsstudien fanden den Weg in die berühmte Schublade. So wurde 1976 für einen besseren Verkehrsfluss eine Südumfahrung des Obstmarkts gefordert. 1992 gab der Gemeinderat nach der Eröffnung der Tiefgarage Gutenberg das Versprechen ab, den Obstmarkt verkehrsfrei zu machen. Aktuell bemüht man sich erneut um Lösungen.

(Text von Thomas Fuchs)



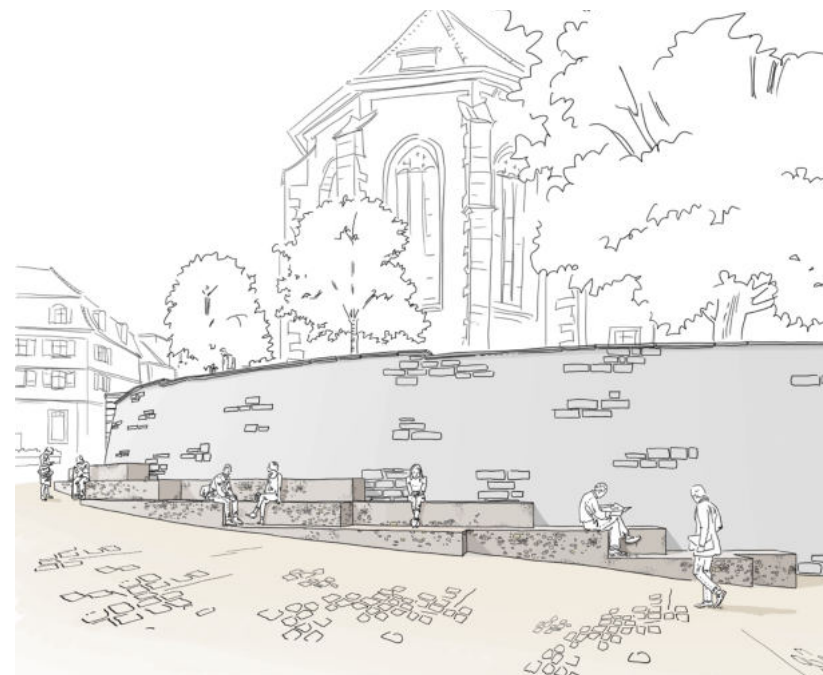
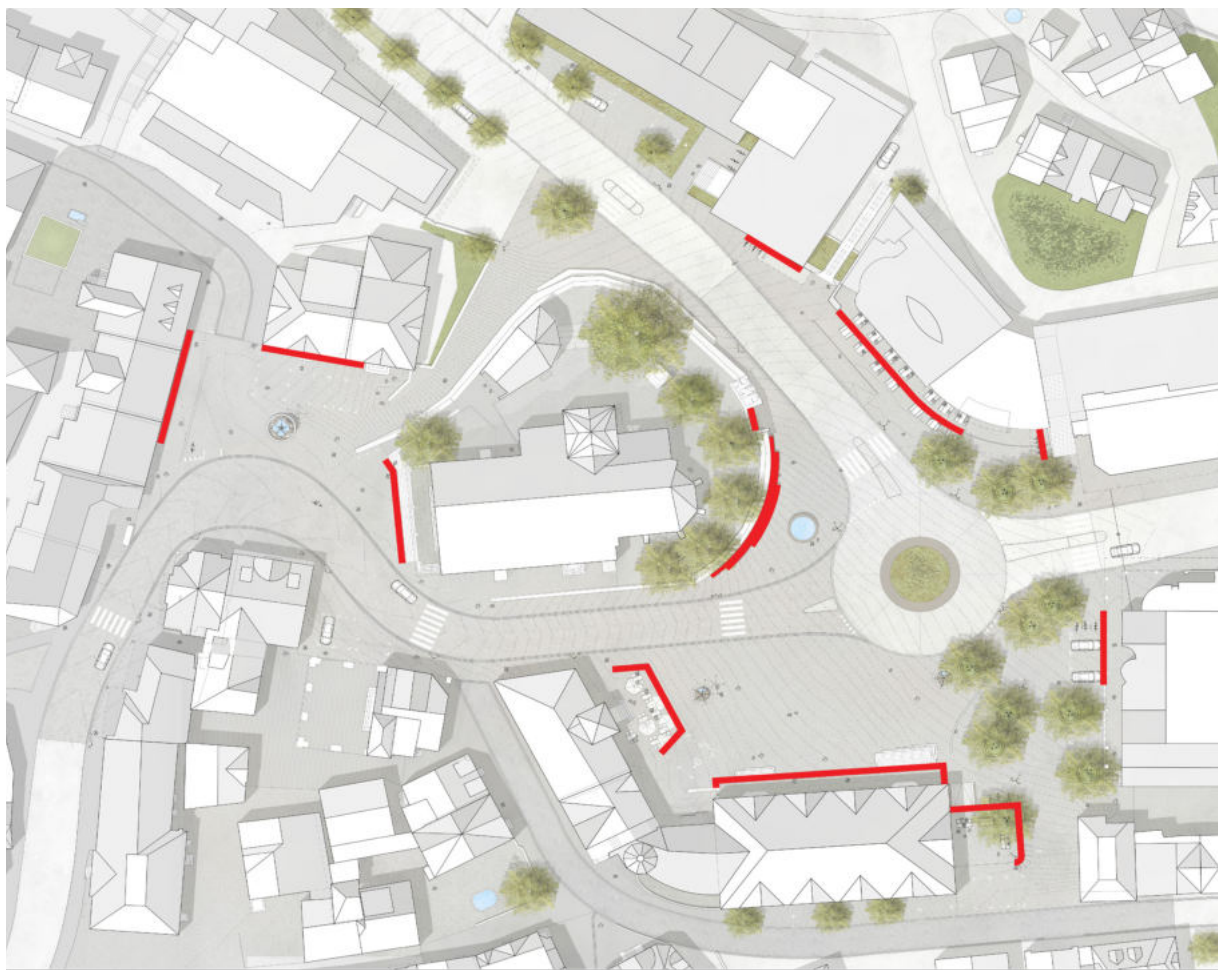
Die Topografie verbindet die einzelnen Gebäude zu einer Einheit



Charakter der Räume
herausarbeiten und
Verbindungen stärken



Die links in rot dargestellten
Elemente prägen den Raum
und wirken aktivierend.



Die Ränder des Platzes werden aktiviert
und beleben den öffentlichen Raum



Obstmarkt im Jahr 1890
Der Bereich in dem der Markt gehalten wurde ist bereits zu dieser Zeit gepflästert



Obstmarkt im Jahr 1921

„Im ganzen Ort ist von jeglicher Asphaltierung der gepflasterten Gassen und Vorplätze abzusehen.“
ISOS Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz 2007

Künftig wird der gesamte Dorfkernbereich von Fassade zu Fassade gepflästert. Im Strassenraum wird ein gebundenes Bogenpflaster verwendet, welches hohen Belastungen standhält. Die Pflasterung in den Fussgängerzonen wird ungebunden im Passeverband verlegt, was zu einer erhöhten Regenwasserversickerung beiträgt. Der Passeverband weist keine eindeutige Richtung auf und stärkt somit die Einheit und Gleichwertigkeit der historischen Gebäude am Obstmarkt. Für die Pflastersteine wird der Naturstein Guber verwendet. Der Naturstein, der in Alpnach (OW) seit mehr als 100 Jahren abgebaut wird, hat in Herisau bereits Tradition. Alle Randsteine und Natursteinbänder werden ebenfalls in Guber ausgeführt.



Referenzbild
ungerichtete
Pflasterung



Zeichnung
ungerichtete
Pflasterung

Das Passepflaster, gelegentlich auch Schiebepflaster genannt, bildet den Übergang vom Wildpflaster zu den exakteren Pflasterverbänden. Nach etwa jedem dritten Stein wird die Reihe, also auch die Fugenrichtung, durch einen quer sitzenden Stein unterbrochen. Eine gewisse Varianz an Steingrößen ist auch hierfür unbedingt erforderlich, die allerdings deutlich geringer ausfällt als beim Wildverband. Gerne werden auch unterschiedliche Materialien in diesem Verband kombiniert. Trotz des relativ simpel anmutenden Pflasterbildes erfordert dieser Verband einiges handwerkliches Geschick vom Pflasterer.

Siehe Technischer Bericht Kapitel 4.5, Dimensionierung Oberbau,
Tabelle 13: Projektierter Oberbau - Gehbereiche mit Pflasterung

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Natursteinpflasterung
im richtungslosen
Verband

Referenzbild
Münsterplatz Zürich



- Pflasterung ungerichtet
- Bogenpflasterung
- Pflasterung Reihen-Verband

Siehe Technischer Bericht, Kapitel 4.5 Dimensionierung Oberbau, Strassenoberbau



Siehe Technischer Bericht, Kapitel 4.5, Randabschlüsse



Randstein



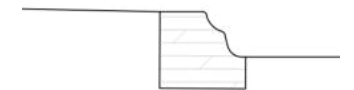
Randstein mit Anschlag 6 cm



Rinne



Bushaltekante 22 cm





Obstmarkt und Platz Herisau

Materialisierung



Konglomeratbeton

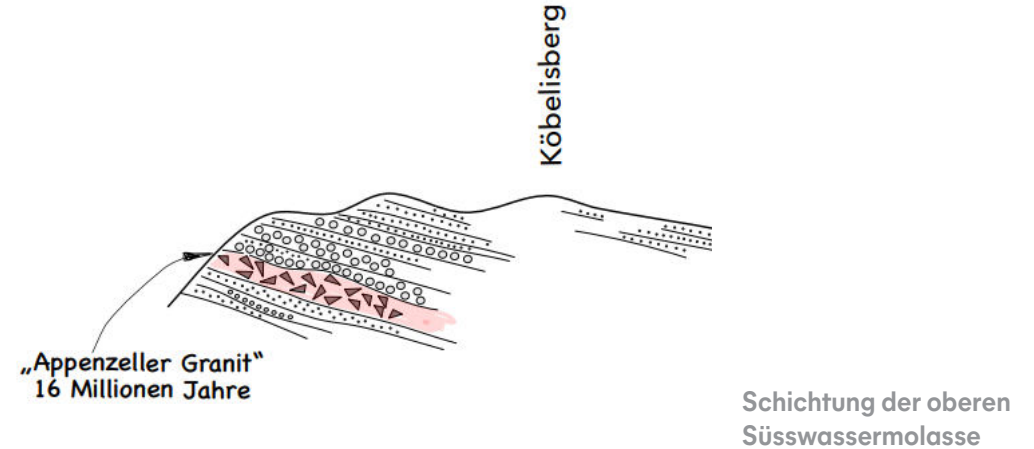
Die neuen Gestaltungselemente auf dem Obstmarkt (das Sitzelement, die Baumtröge, der Brunnen, der Ring um den Kreisverkehr und die neue Kanzel des Regierungsgebäudes) sollen aus Konglomeratbeton gefertigt werden. Sie erinnern an das in Herisau natürlich vorkommende Konglomeratgestein (auch als Nagelfluh bekannt).

Die Vorteile von Konglomeratbeton liegen in seiner Vielseitigkeit. Durch das Waschen oder Sandstrahlen der Oberfläche werden die verwendeten lokalen Gesteinskomponenten sichtbar. Der Konglomeratbeton kann wie gewöhnlicher Beton bewehrt werden und ist somit auch dauerhaft und stabil.

Gestaltungselemente



„Appenzeller Granit“
(Fundament der Appen-
zeller Topografie)



Vorbild für die gewählte Materialisierung in Konglomeratbeton ist der „Appenzeller Granit“.

„Appenzeller Granit“ ist kein echter Granit und kommt daher nicht aus der Tiefe. Bei dem Gestein handelt es sich um eine Nagelfluh, welche sich durch seine hohe Festigkeit auszeichnet. Diese Festigkeit ergibt sich durch ein kalkhaltiges Bindemittel (Zementierung mit Kalkschlamm). Die Schicht des „Appenzeller Granits“ ist etwa 16 Millionen Jahre alt.

Nagelfluh kann auch künstlich hergestellt werden. Die Bestandteile und die Körnung können frei gewählt werden. Als Bindemittel für künstliche Nagelfluh wird Zement verwendet. Durch frühzeitiges Ausschalen und Abwaschen der Zementschicht lassen sich verschiedene Oberflächen erzeugen.



Konglomeratbeton
gewaschen



Konglomeratbeton
gestockt



Beton feinkörnig
aufs Sandkorn ange-
schliffen



Konglomeratbeton gro-
be Körnung auf halbes
Korn geschliffen



Washbeton

Die Bushaltestelle und der Kreisverkehr werden aus Gründen der Belastung durch den Verkehr und der Dauerhaftigkeit in Beton ausgeführt. Die Oberfläche des Betons soll gewaschen werden. Dadurch entsteht über die Gesteinsoptik eine Verbindung zu den angrenzenden Natursteinbelägen. Ein weiterer Vorteil des „Washbetons“ ist die Lärmreduktion von -3dB bei Washbeton gegenüber Besenstrich.

Siehe technischer Bericht, Kapitel 4.5 Dimensionierung Oberbau, Tabelle 9 Projektierter Oberbau - Kantonsstrasse, Kreisel und Bahnhofstrasse



„Platz“

„Obstmarkt“



Der neue Obstmarkt erstreckt sich mit einem gleichmässigen Gefälle von Fassade zu Fassade. Der Platz wird weitestgehend vom ruhenden Verkehr befreit. Es stehen weiterhin, wie im Wettbewerbsprogramm festgehalten, 10 oberirdische Kurzzeitparkplätze zur Verfügung. Um die neue Gestaltung des Obstmarkt als grosszügiger Platz mit geneigter Topografie zu unterstreichen, wird er sehr präzise und zurückhaltend möbliert. Ein Baumhain dient als identitätsstiftendes Grünelement und schafft beschattete Aufenthaltsorte auf dem Obstmarkt. Die bestehenden, prägenden Elemente wie die Treppenanlagen des Regierungsgebäudes und die beiden Brunnen bleiben erhalten. Letztere werden lediglich leicht versetzt. Durch die Verlagerung des Kreisels nach Osten entsteht vor der Kirchenmauer Raum welcher mit neuem Brunnen, Sitztreppe und Platz für weitere Marktstände bespielt wird. Dieser Brunnen sowie derjenige auf dem Platz bei der Kirche setzen die Tradition der Brunnen in Herisau fort.

Durch die Verlagerung des Kreisels nach Osten entsteht vor der Kirchenmauer Raum welcher mit neuem Brunnen, Sitztreppe und Platz für weitere Marktstände bespielt wird. Der neue Brunnen besteht wie alle neuen Gestaltungselemente aus Konglomeratbeton. Die Seiten zeigen die rohe Nagelfluh. Die Oberfläche und das Brunneninnere sind feingeschliffen. Den Abschluss zur Kirche bildet ein neues Sitzelement, welches das Gefälle aufnimmt und die Kirchenmauer umschließt. Das Sitzelement spielt mit der Topographie, sodass verschiedene Sitzebenen entstehen, die in Höhe und Breite variieren. Somit ist es nicht nur als Sitzbank sondern auch als Treffpunkt, Aussichtspunkt und Aufenthaltsort nutzbar.

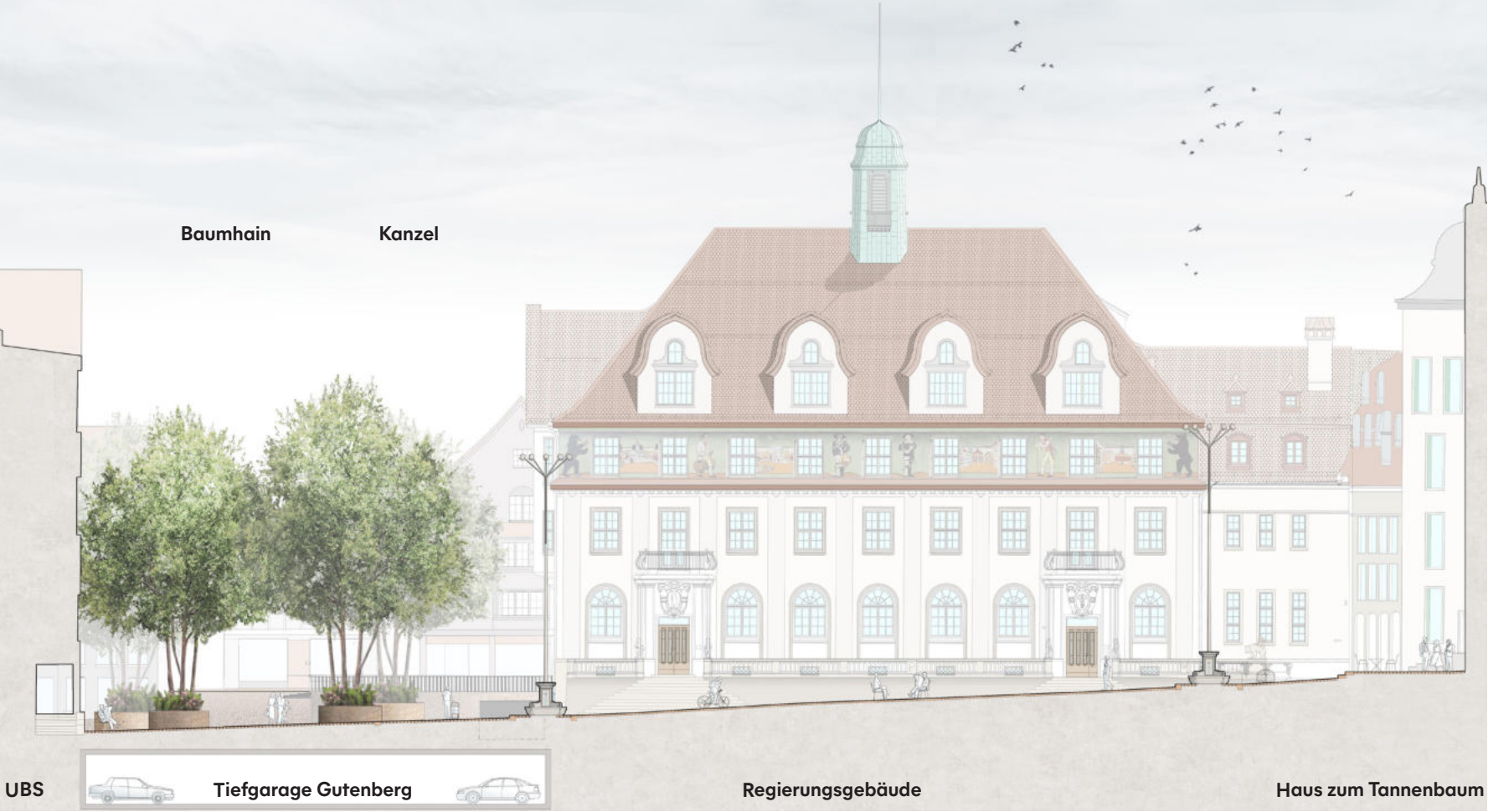
Siehe Technischer Bericht, Kapitel 4.1 Geplante Massnahmen



Situation
Obstmarkt

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Schnittansicht
1-1' masstabslos

Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

Obstmarkt

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Visualisierung
Freie Sicht auf das
Regierungsgebäude
Im Vordergrund neuer
Brunnen Obstmarkt

Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

Obstmarkt

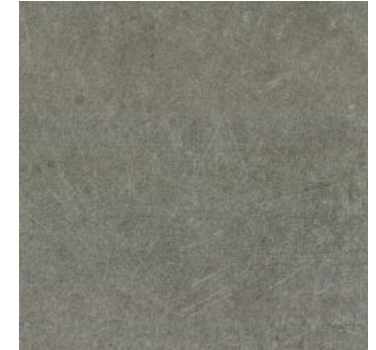
bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG

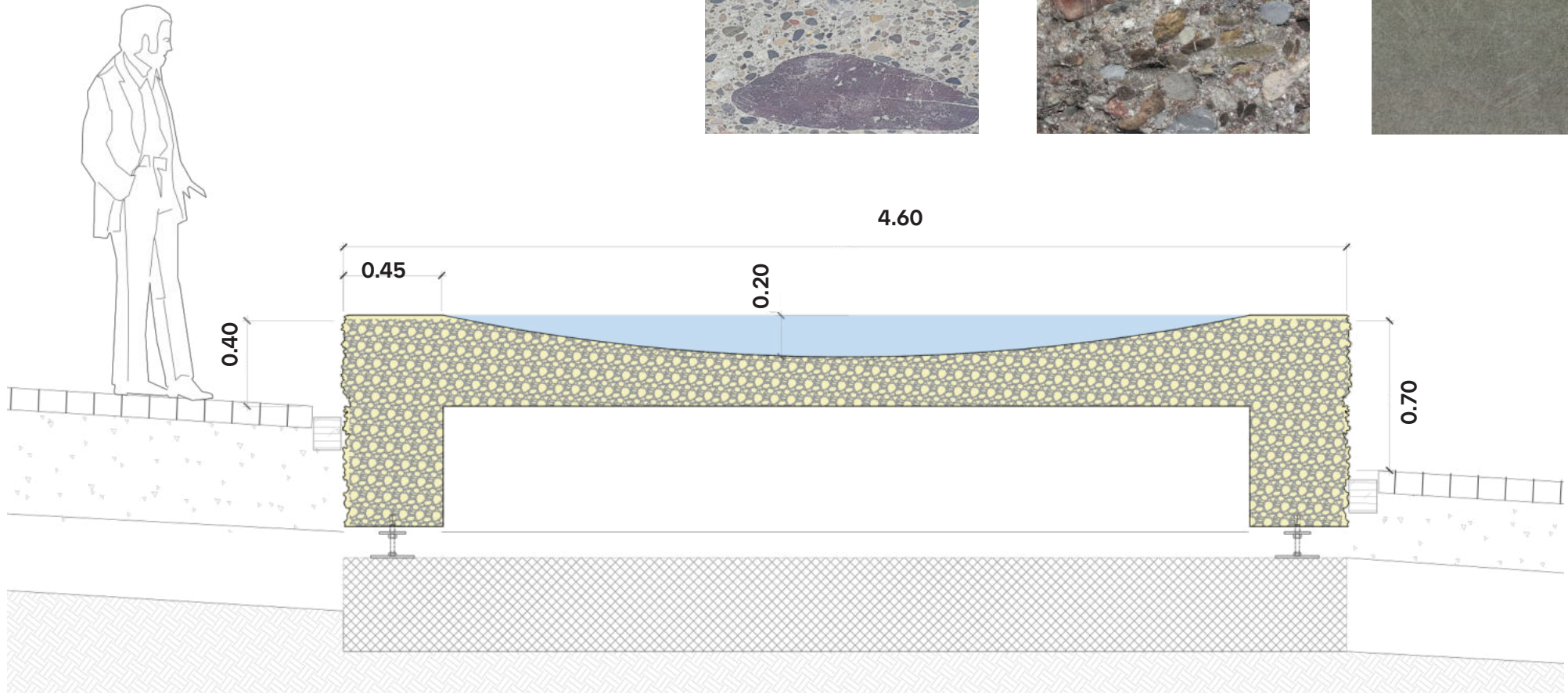
Bruneninneres:
Konglomeratbeton auf
halbes Korn geschliffen

Seiten:
Konglomeratbeton
gewaschen

Sitzoberfläche:
Beton auf Sand-
korn geschliffen



Detail Brunnen Obstmarkt:



Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

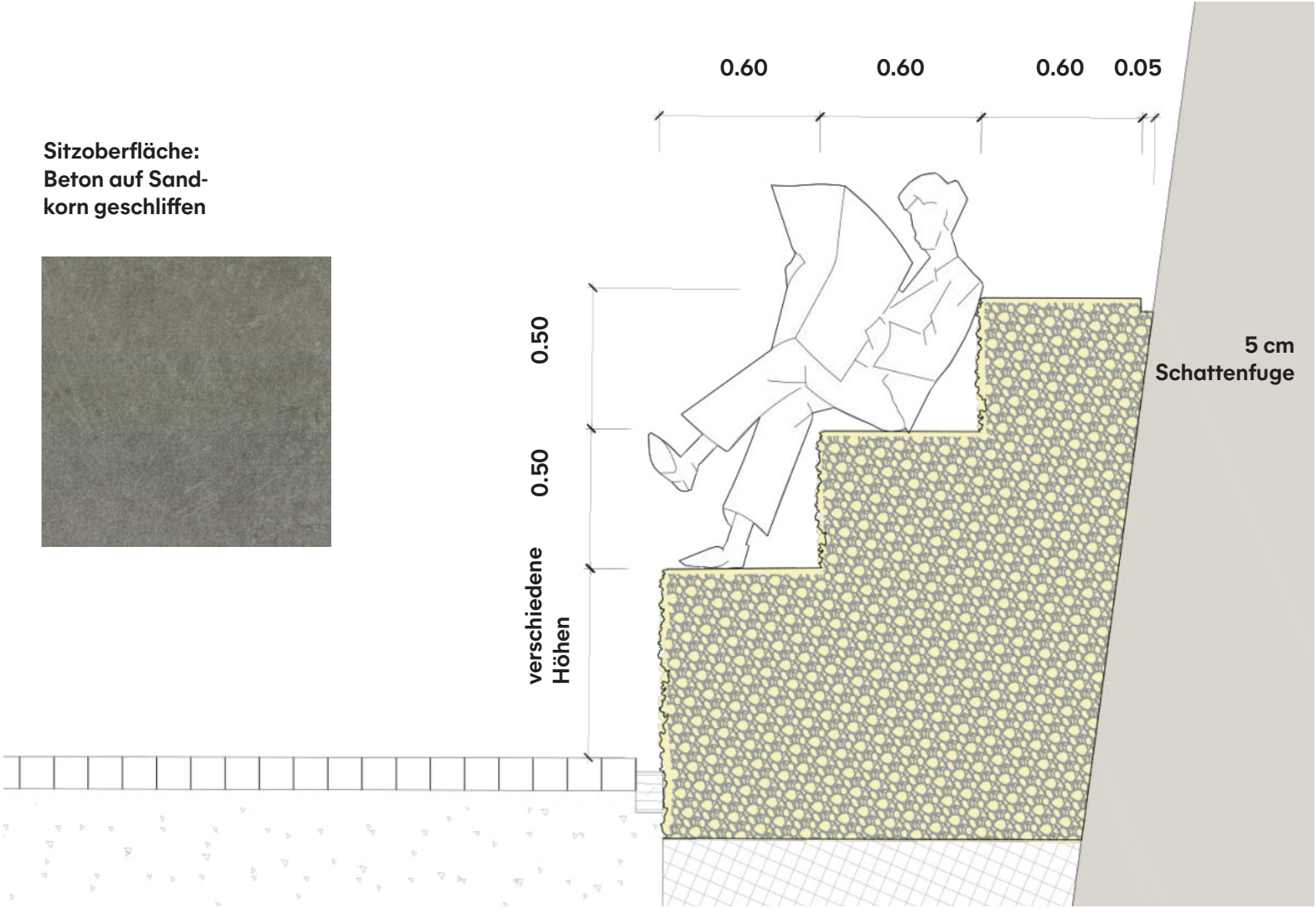
Obstmarkt

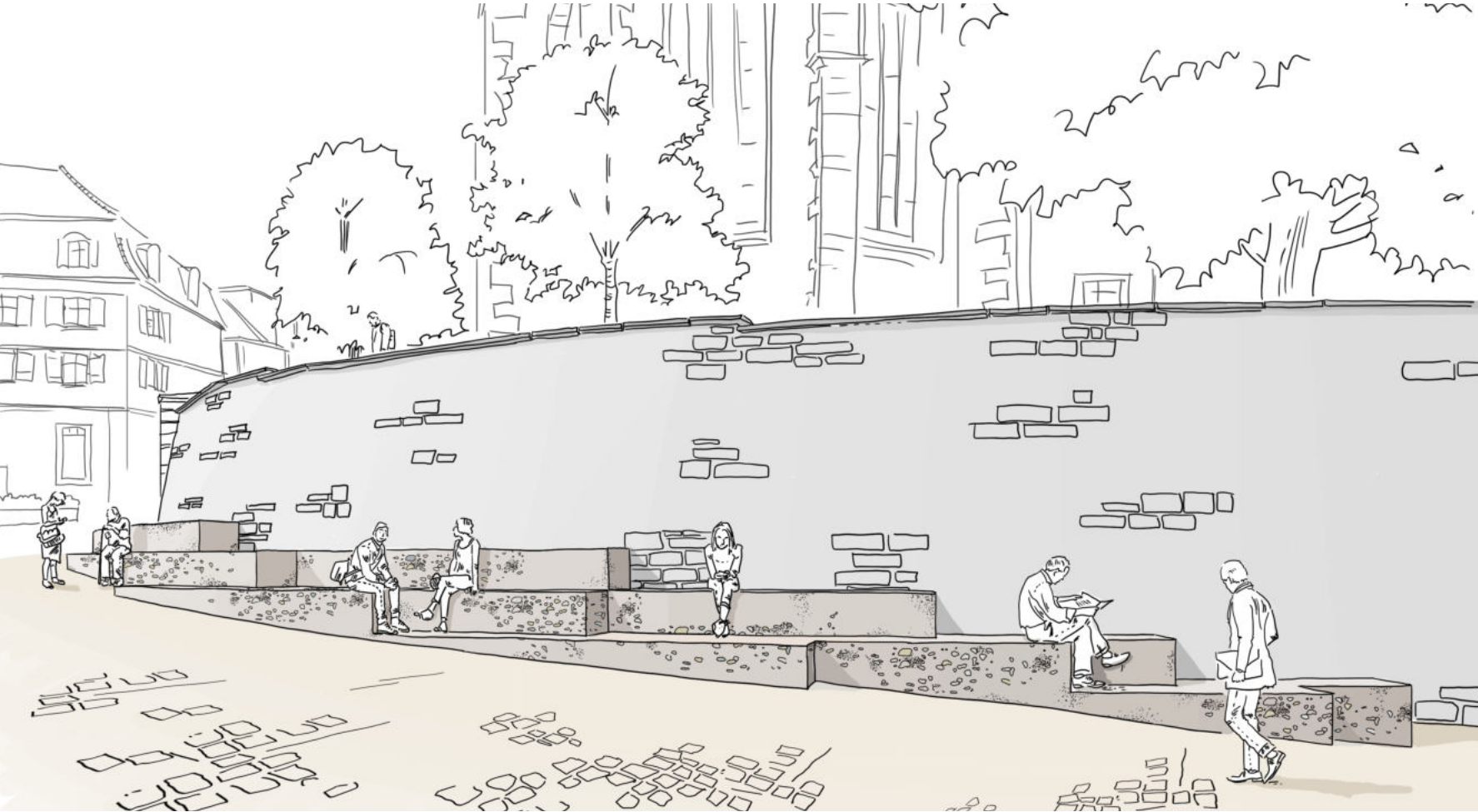
Detail Sitzelement Obstmarkt:

Seiten:
Konglomeratbeton
gewaschen



Sitzoberfläche:
Beton auf Sand-
korn geschliffen





Visualisierung
Sitzelement

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Schnittansicht
Brunnen bestehend mit
mehrmögiger Beleuch-
tung

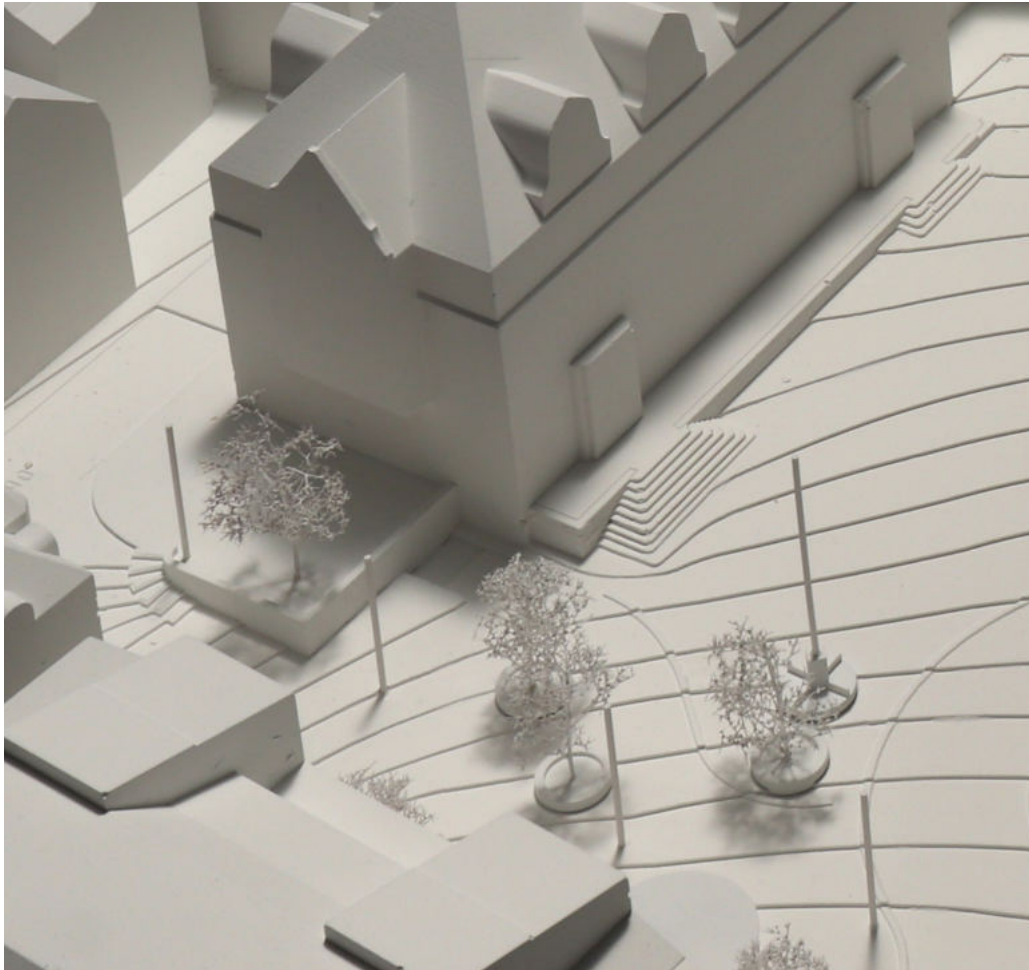
Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume



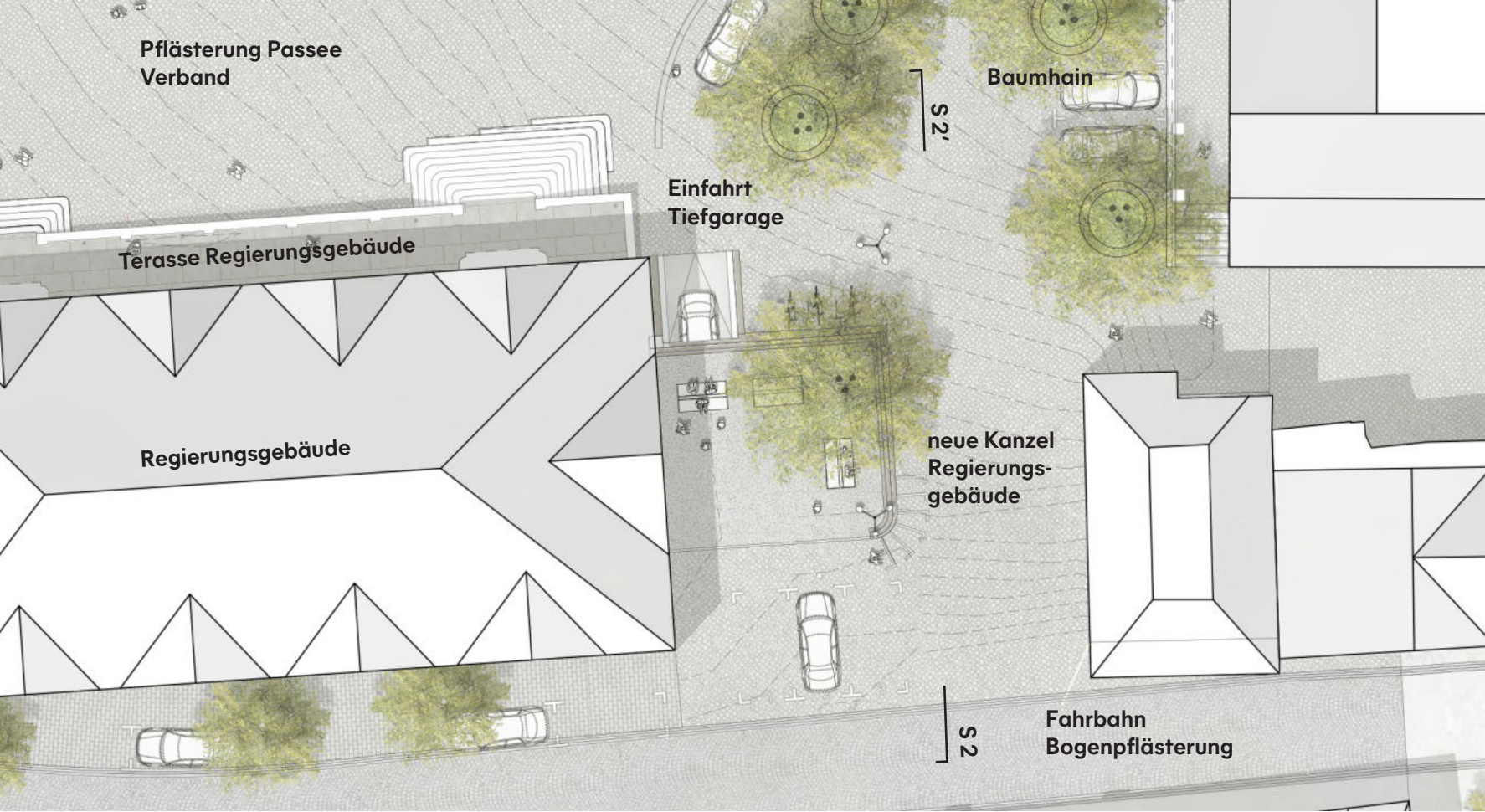
Skizze
Brunnen bestehend

Obstmarkt

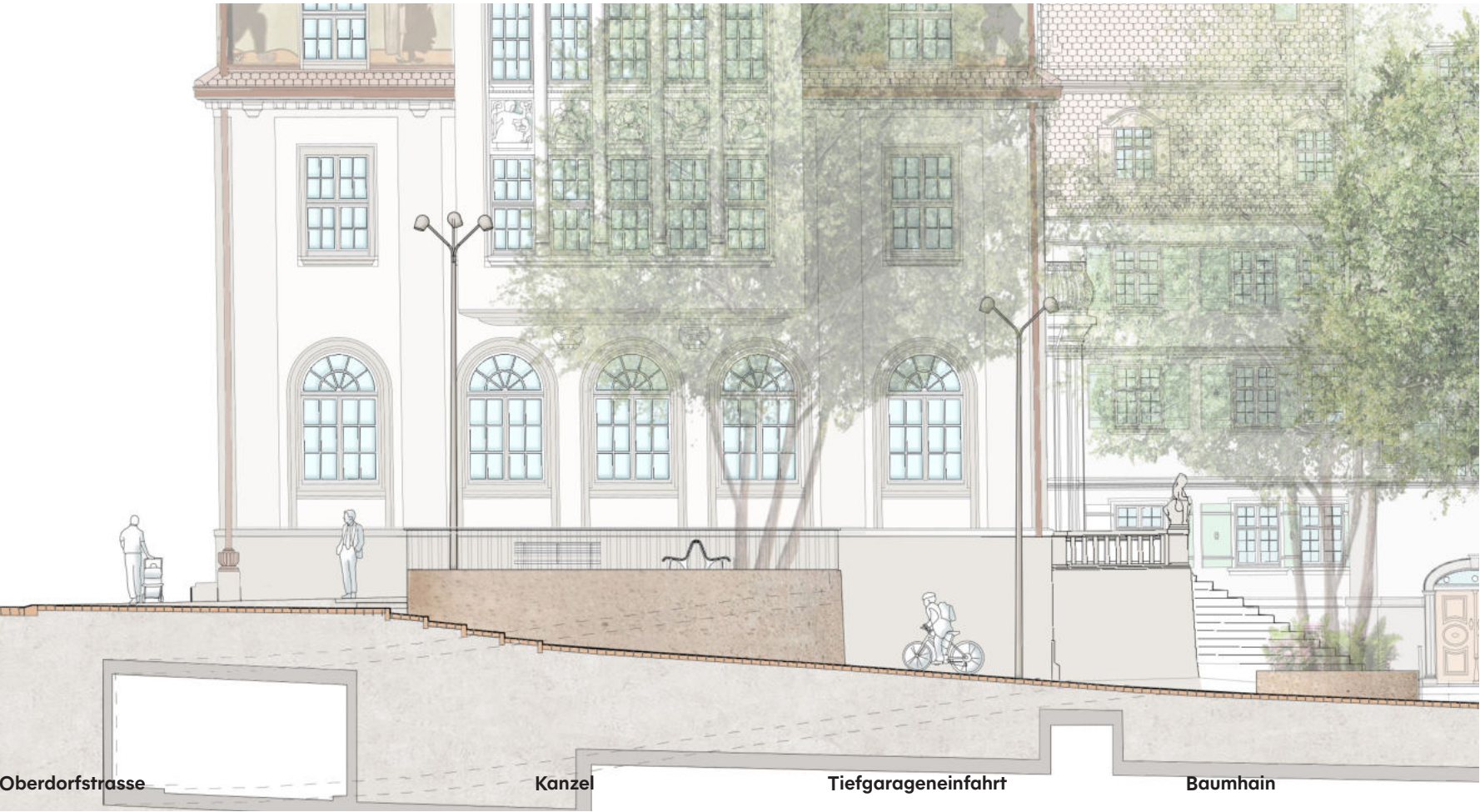


Die heute dominante Einfahrt zur öffentlichen Tiefgarage Gutenberg wird mit der Neugestaltung besser integriert und tritt gegenüber dem Platz und dem Regierungsgebäude in den Hintergrund. Die seitliche Kanzel mit der Tiefgarageneinfahrt konkurrenziert in der Neufassung nicht mehr mit den historischen Treppenaufgängen und Balustraden in der Hauptfront des Regierungsgebäudes. Dies geschieht hauptsächlich dadurch, dass der obere Abschluss der Einfahrt, nicht bis auf die Höhe des Sockelgesimses und die Höhe der Brüstung der Balustrade reicht. Ein filigranes Absturzgeländer rahmt das begehbare Dach und ein einfaches Gesimse aus Sandstein bildet den Mauerabschluss.

Der seitliche Treppenaufgang verschwindet und in der Neigung der Oberdorfstrasse wird der Fussgänger platzbegleitend auf das Dach geführt. Die Treppenstufen werden, wie in historischen Altstadtsituationen, der Steigung entsprechend eingefügt. Die Umfassungsmauer der neuen Kanzel wird mit sandgestrahltem Konglomerat-Beton analog zum Sitzelement und den Baumtrögen am Obstmarkt ausgeführt.



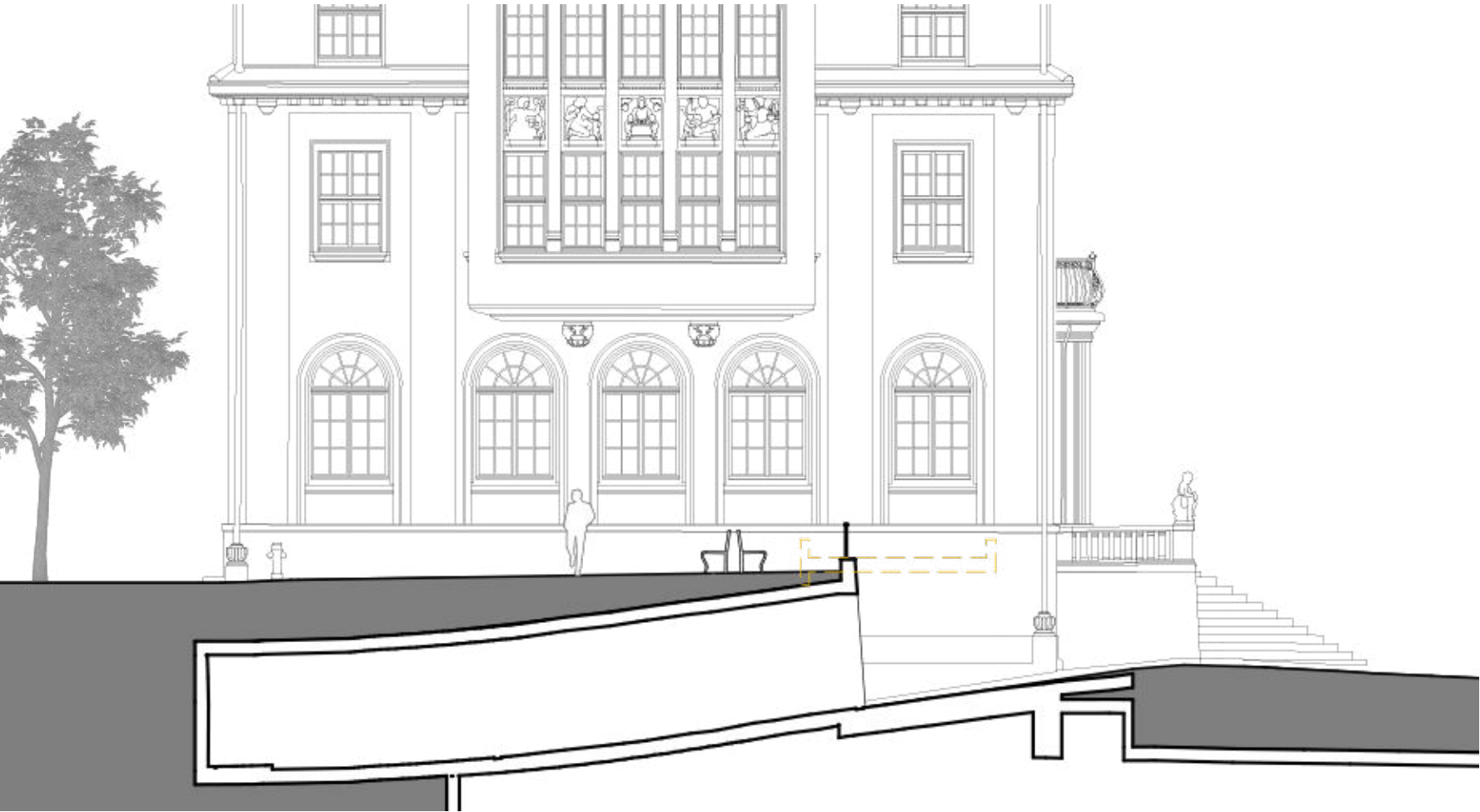
Situation
Kanzel
Regierungsgebäude



Schnittansicht
Kanzel Regierungs-
gebäude. Diese nimmt
neu Bezug auf den
ostseitigen Erker des
Katonsratsales.

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Schnittansicht
Kanzel Regierungsge-
bäude mit zurückver-
setzter Einfahrt

Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

Kanzel

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG

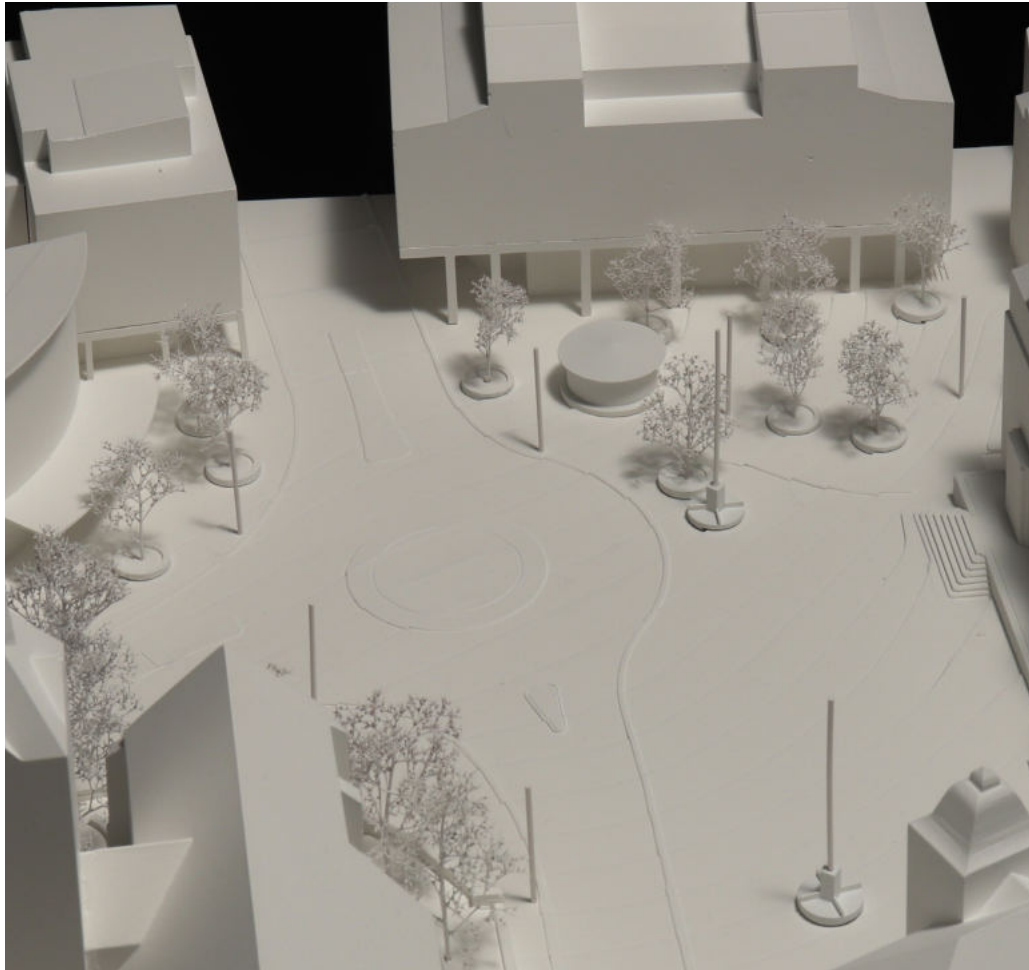


Visualisierung
Baumhain zwischen
Regierungsbäude und
UBS Gebäude
Im Hintergrund die neue
Kanzel

Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

Kanzel



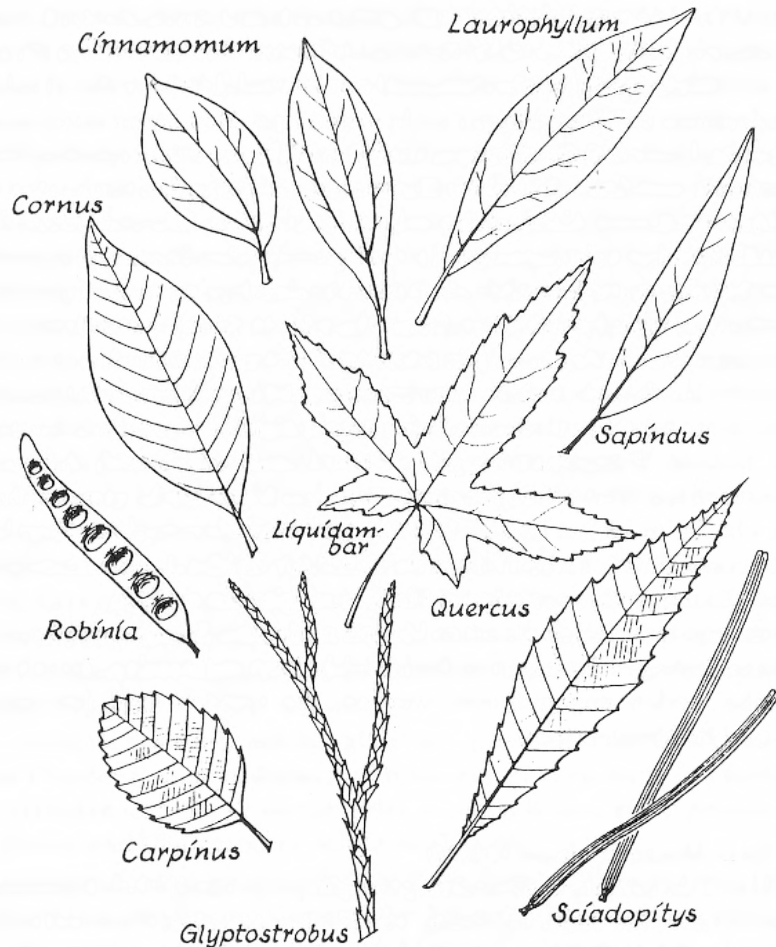
Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

Ein Baumhain an der Ostseite des Obstmarkts bildet den Übergang zwischen dem historischen Teil Herisau und den später entstandenen Quartieren entlang der Kasernenstrasse. Die Bäume und ihre üppige Unterpflanzung gliedern und zonieren die unterschiedlichen Teilräume. Sie bilden einen lebendigen, sich mit der Jahreszeit verändernden Filter zwischen dem offenen Platz und der neuzeitlichen Architektur. Mit den erhöhten Baumtrögen kann auch über der bestehenden Tiefgarage ein ausreichender Substrataufbau erreicht werden. Zudem bieten die runden Tröge Sitzmöglichkeiten im Schatten der Baumkrone mit Blick auf den Obstmarkt und die historischen Fassaden.

Es wurden sogenannte «Zukunftsbäume» ausgewählt, welche sich den künftigen klimatischen Bedingungen anpassen können und somit auch den nächsten Generationen Schatten spenden werden.

Baumhain



Landschaft in Bodenseeregion vor 13 Mio Jahren

Das Bepflanzungskonzept orientiert sich an der Vegetation zur Zeit des Miozäns. Zu dieser Zeit ist der „Appenzeller Granit“, das örtliche Konglomeratgestein entstanden.

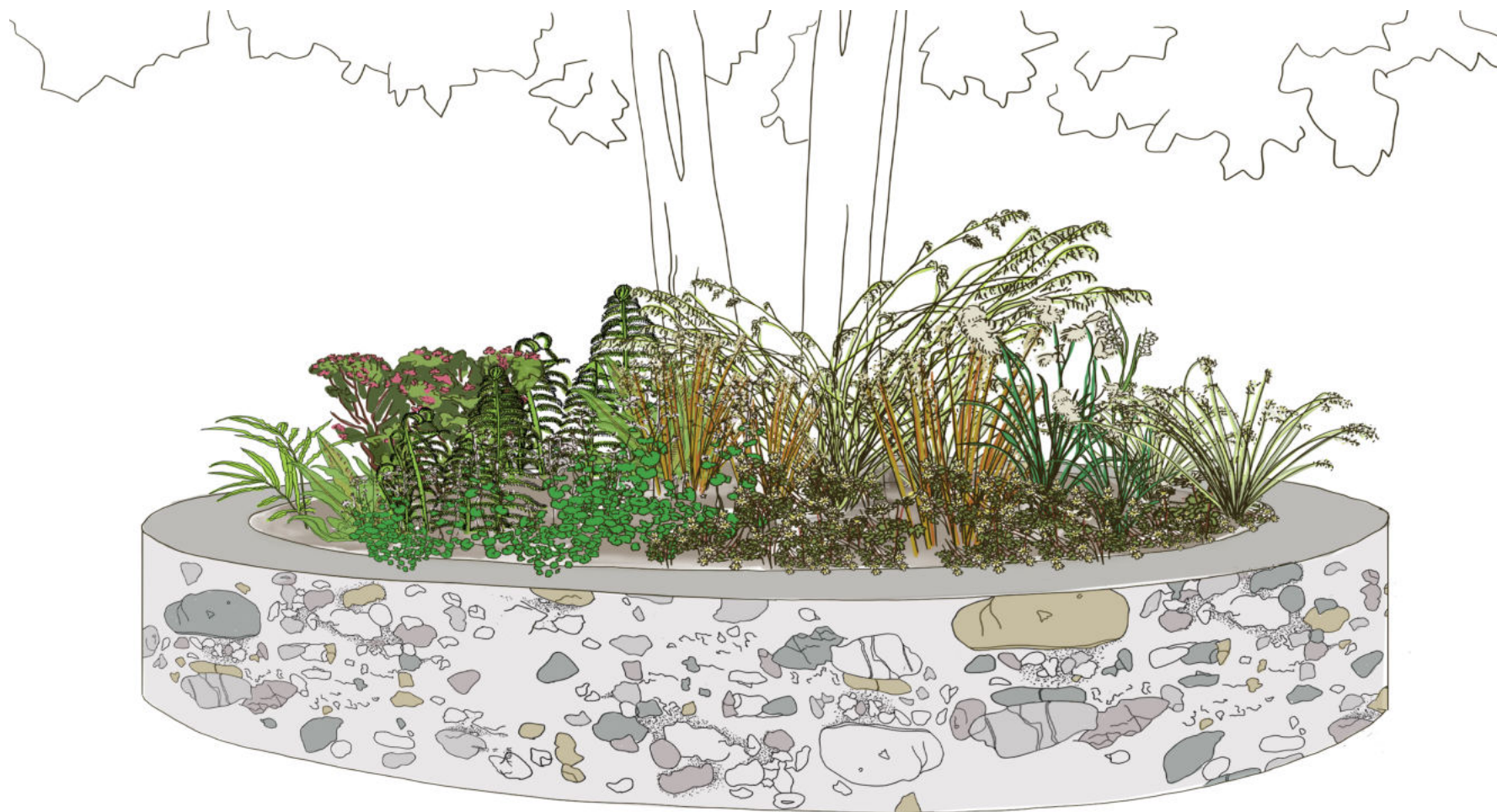
Die hügelige Landschaft im Appenzellerland entstand durch Molasseablagerungen. In der Zeit, in der sich die mächtigen Molasseschichten bildeten, in der geologischen Phase des Miozäns, herrschte in Herisau ein Klima wie im heutigen Indonesien. Eine erhöhte CO_2 -Konzentration in der Luft bewirkte ein deutlich wärmeres Klima. Die in der Geschichte relativ jungen C_4 -Pflanzen, die ein höheres Temperaturoptimum haben, konnten sich global ausbreiten. Die Vegetation war üppig und Fossilien zeigen eine große Vielfalt an Pflanzen.

Die Tierwelt begann im Miozän bereits deutlich, sich der heutigen anzunähern. Die Vorläufer von Pferden, Hirschen und Kamelen begannen sich zu entwickeln.



Die mehrstämmigen Amberbäume werden mit Sträuchern und Stauden unterpflanzt. Die Unterpflanzung hat mehrere Funktionen. Sie schützt die Stammwurzeln und reduziert die Wärmeabstrahlung. Zugleich schützt sie das Substrat vor dem Austrocknen. Über die Wurzeln lockert sie das Substrat auf und sorgt für eine bessere Durchlüftung des Bodens. Die ausgewählten Pflanzen benötigen wenig Pflege und bieten das ganze Jahr über ein attraktives Bild. Im Frühjahr sorgen Bodendecker wie Geranien und Buschwindröschen für eine üppige Blütenpracht. Im Sommer erreichen die Farne ihre volle Größe und entfalten ihre fruchtbaren Wedel. Zur gleichen Zeit beginnen die einheimischen Rhododendren zu blühen. Im Herbst, manchmal schon ab Mitte September, färbt sich das Laub des Amberbaums orange-rot. Er ist zu dieser Zeit der Mittelpunkt der Bepflanzung. Die Kombination von Rhododendren und verschiedenen Gräsern bietet zudem spannende Winteraspekte.

Stimmungsbild
Bepflanzung Obstmarkt



Stimmungsbild
Unterpflanzung der
Bäume mit Farnen und
Gräsern



Situation
Baumhain



Regierungsgebäude

Kirche

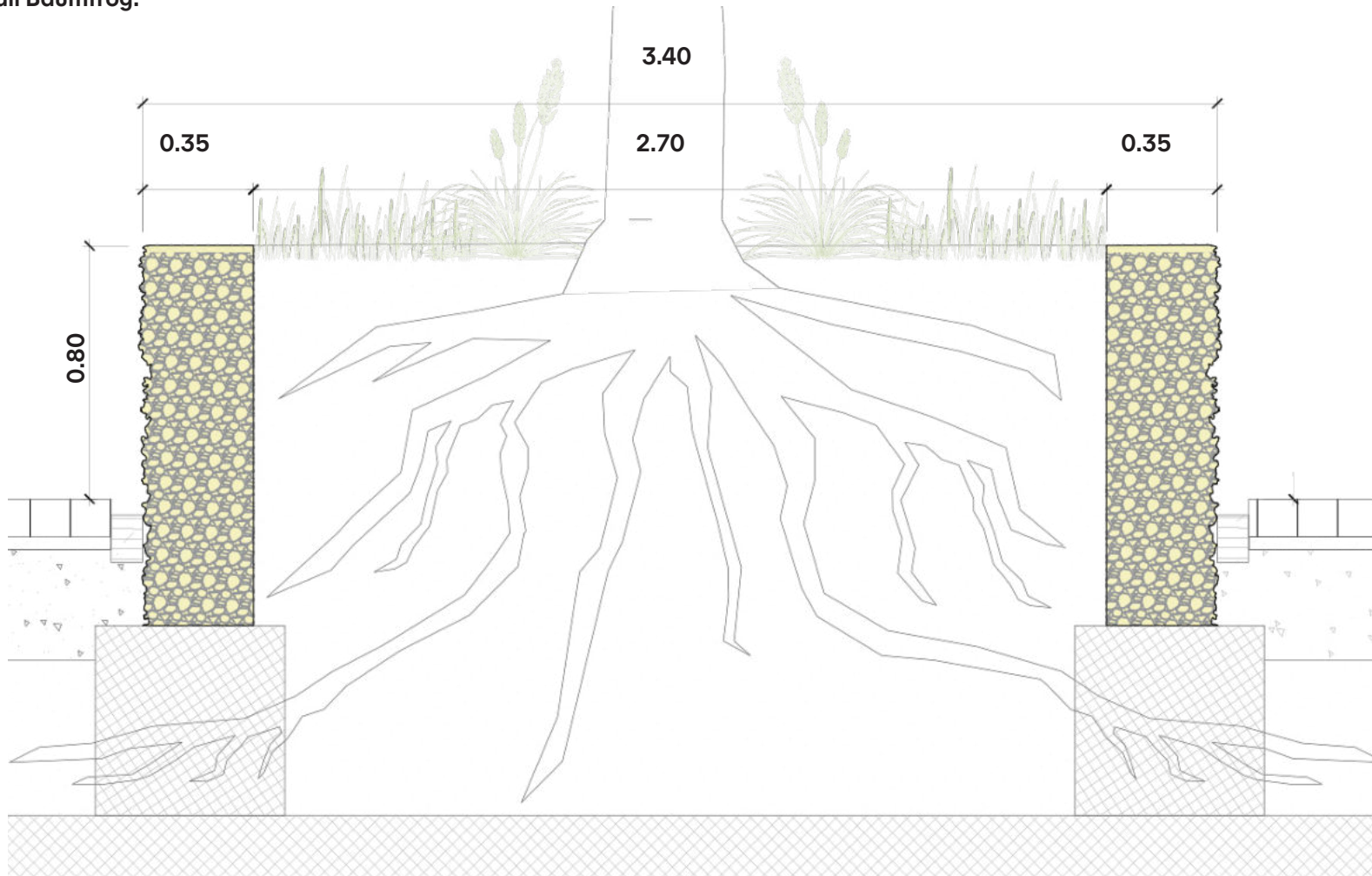
Treffpunkt

Schnittansicht
2-2' massstabslos



Visualisierung
Baumtrog

Detail Baumtrog:



Sitzoberfläche:
Beton auf Sand-
korn geschliffen



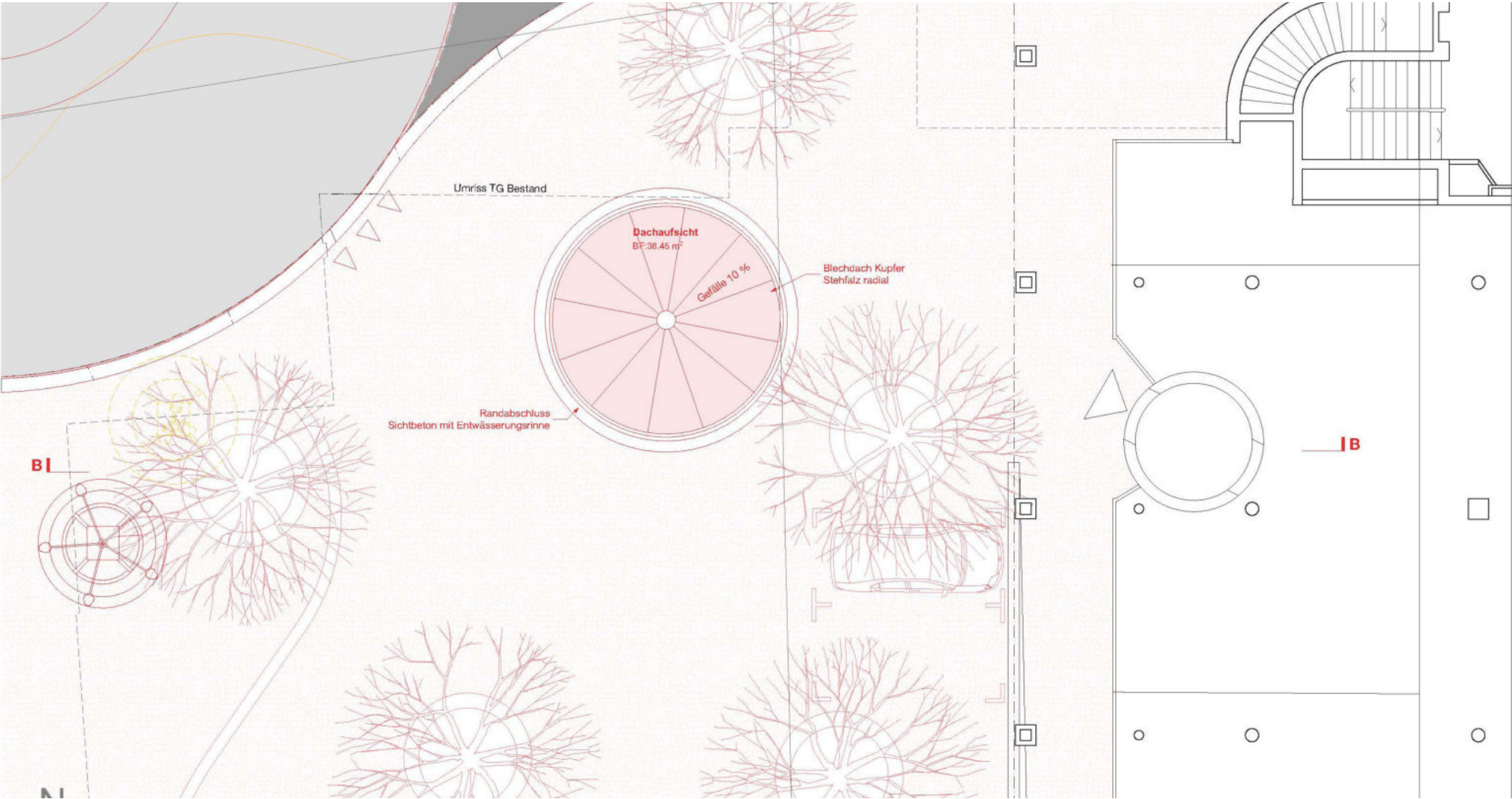
Seiten:
Konglomeratbeton
gewaschen





Im Rahmen der weiteren Bearbeitung des Vorprojekts konnte mit der Eigentümerschaft der Tiefgarage Gutenberg eine Einigung für die vertikale Erschliessung gefunden und ins Vorprojekt aufgenommen werden. Der neue Aufgang schafft eine barrierefreie Verbindung der zwei Untergeschosse und belebt durch seine direkte Anbindung den Platzraum. Durch den Aufgang zum Obstmarkt wird die Orientierung für Besucher vereinfacht und die zentrale Bedeutung dieses Ortes gestärkt. Der Aufgang ist als transparente und auch bei Nacht helle und einladende Architektur gestaltet und setzt einen neuen Akzent auf dem Platz. Das Parkieren in der Tiefgarage wird attraktiver und kompensiert die wegfallenden oberirdischen Parkplätze.

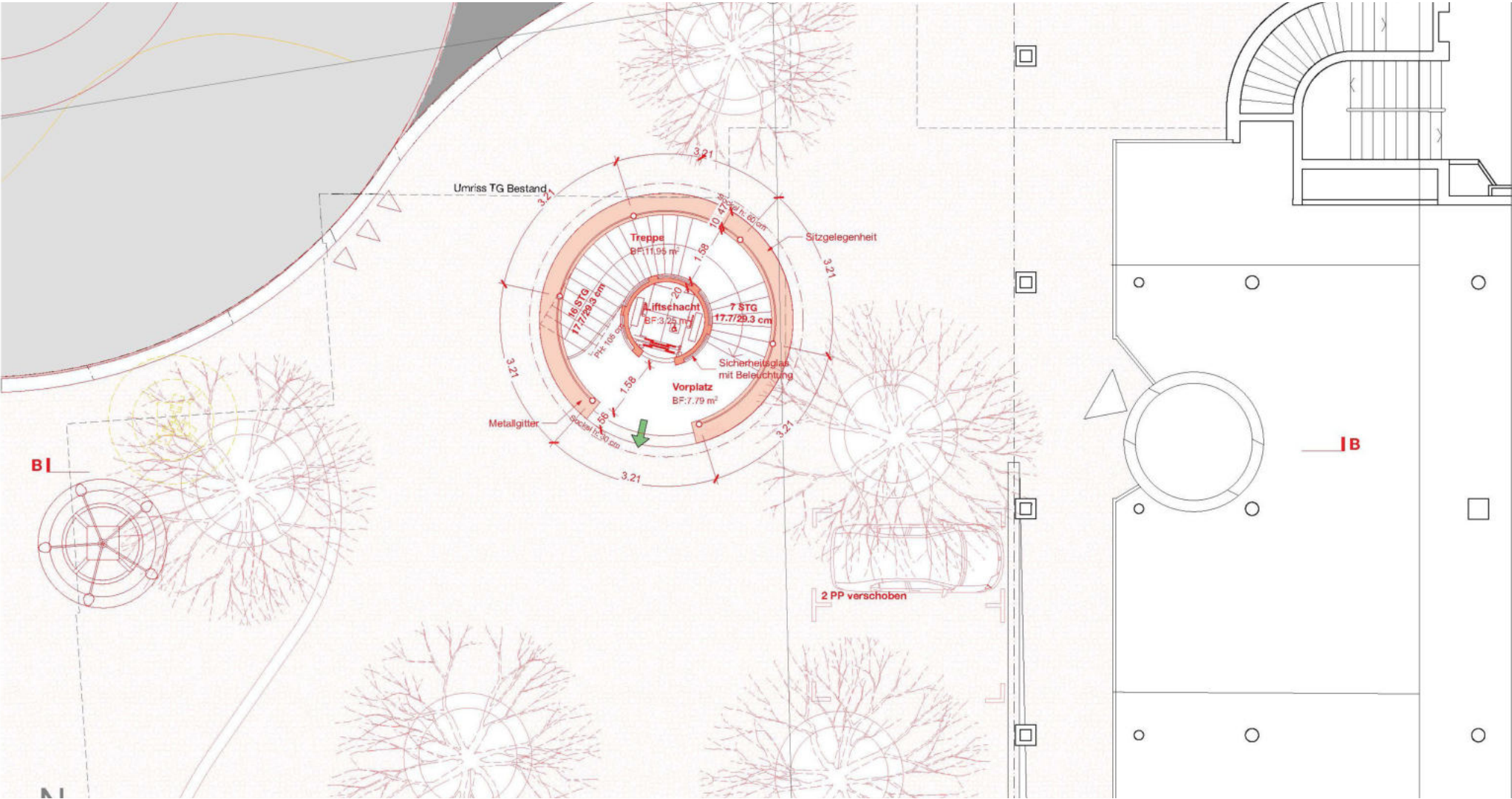
Situation
Vertikalzugang
Tiefgarage



Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

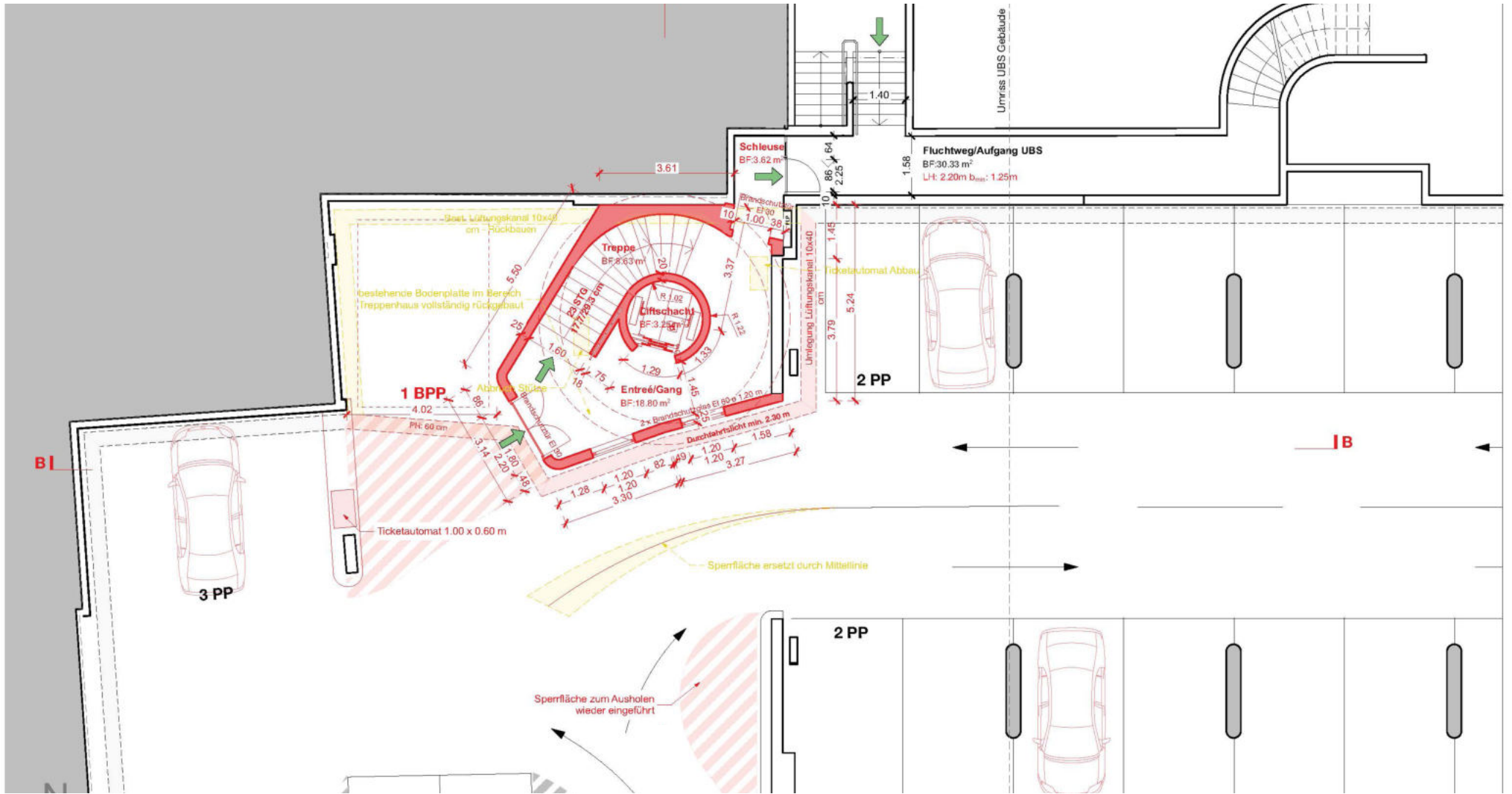
Vertikalzugang Tiefgarage Dachaufsicht

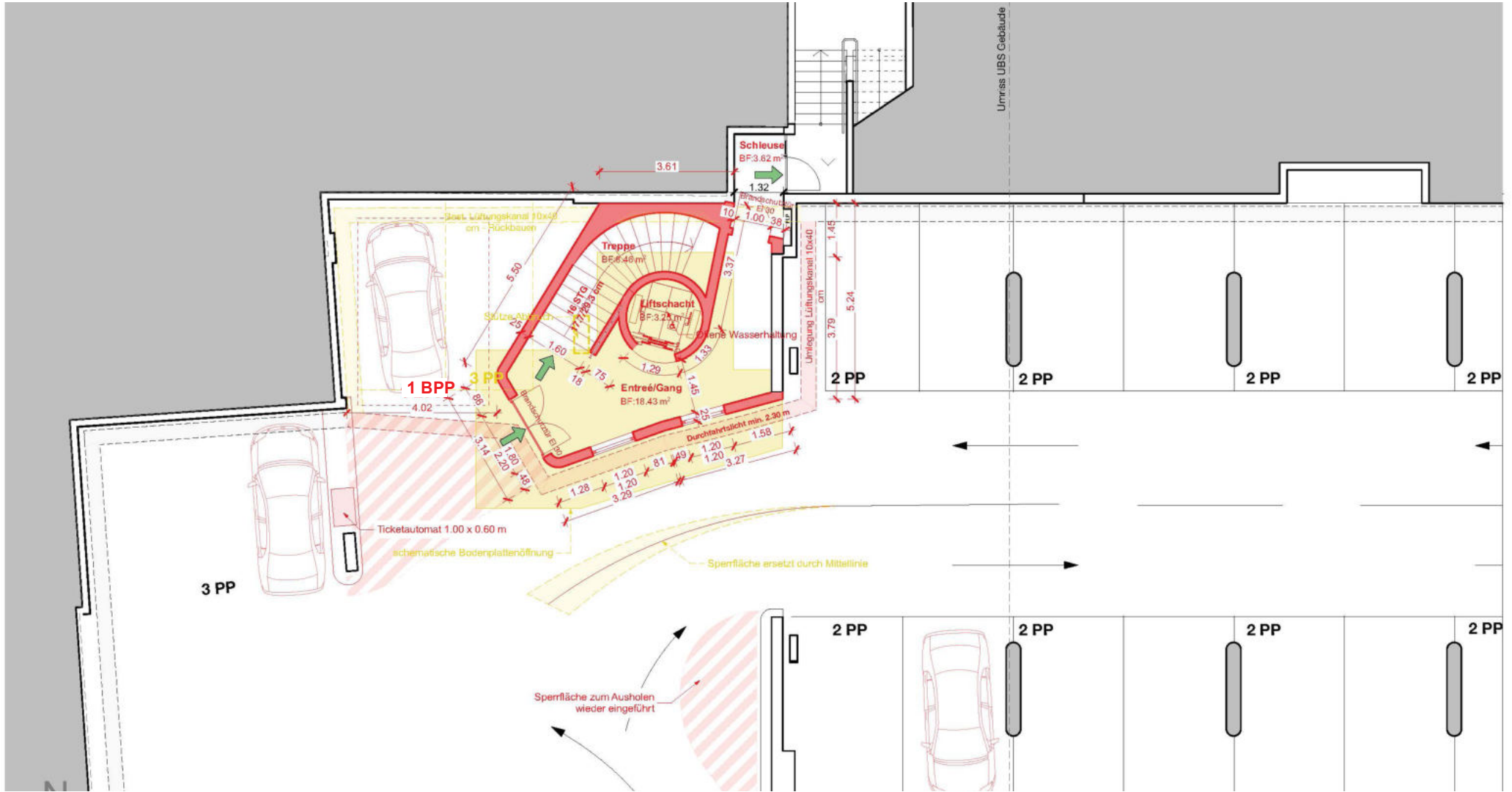


Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

Vertikalzugang Tiefgarage EG - Obstmarkt

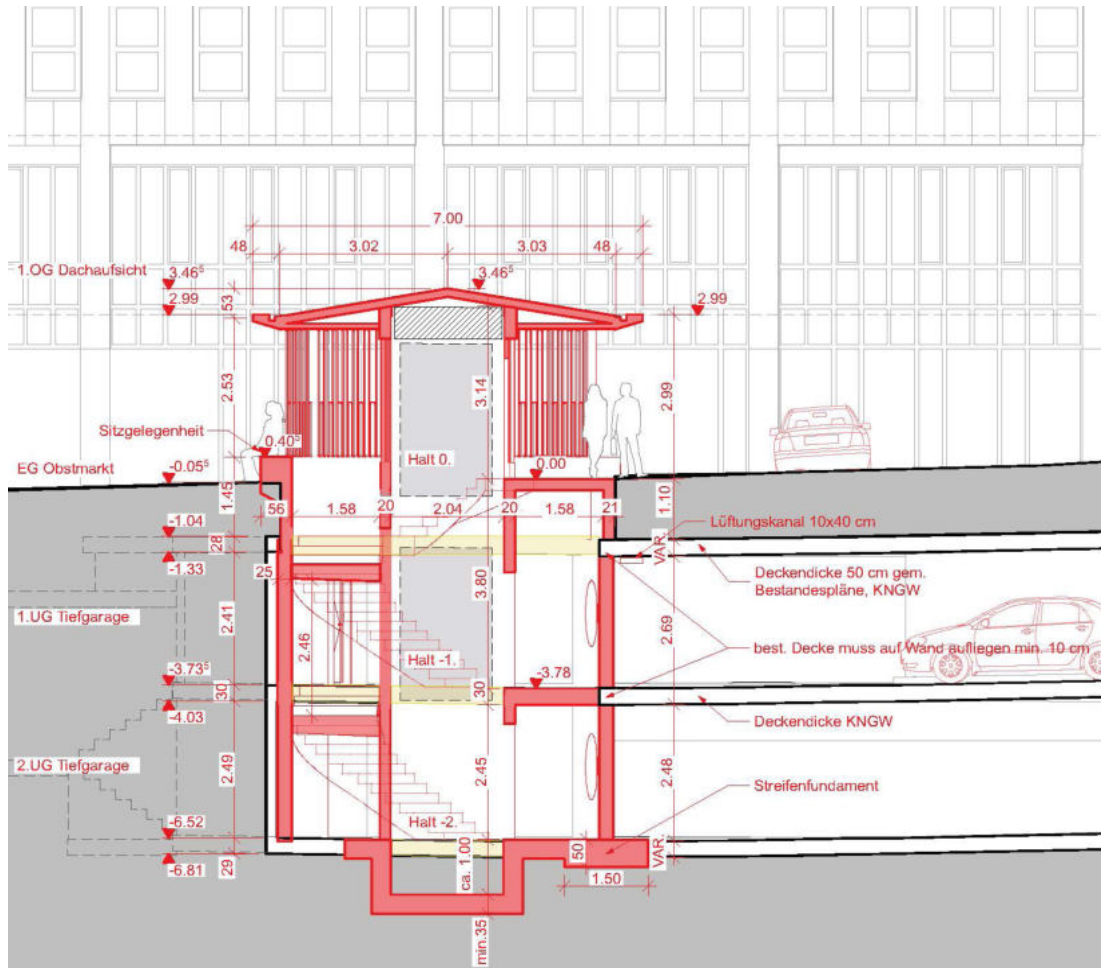




Obstmarkt und Platz Herisau

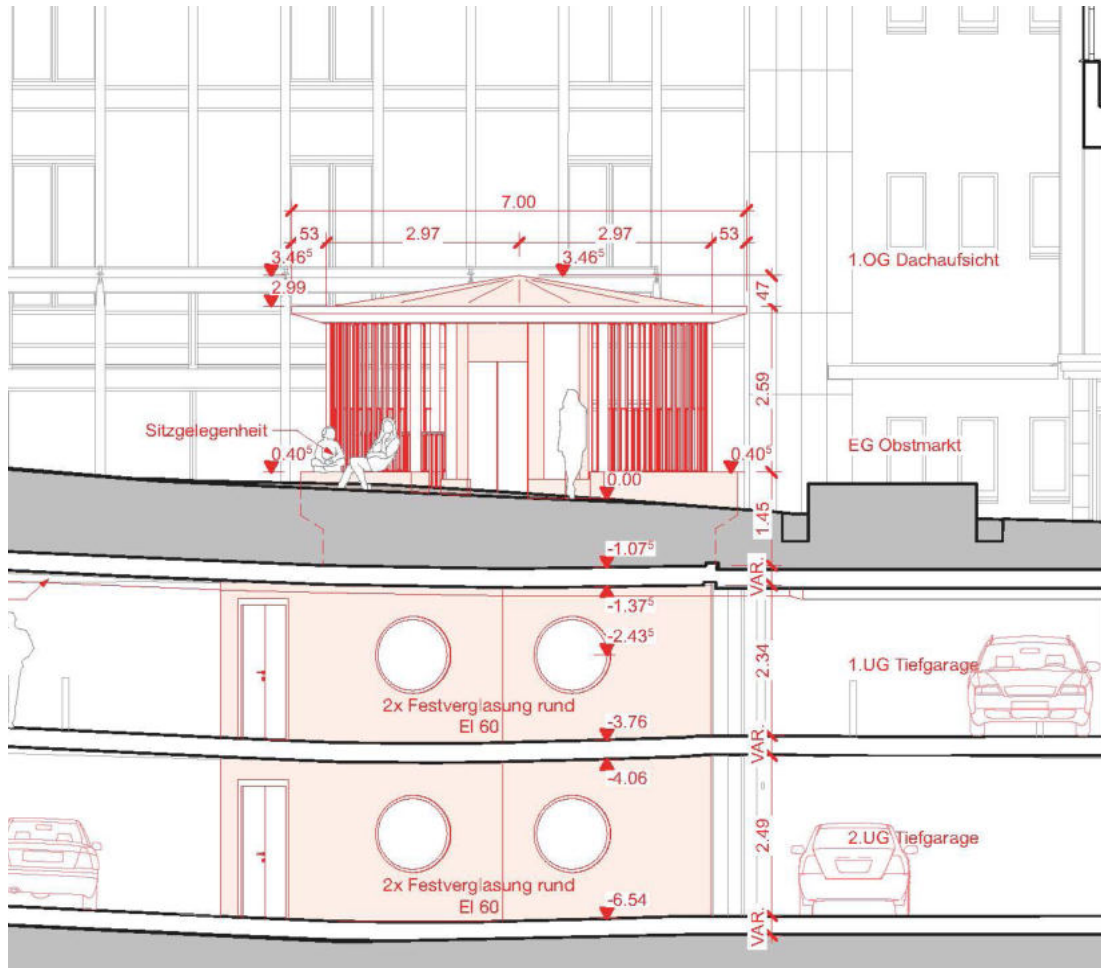
Teilräume

Vertikalzugang Tiefgarage 2. UG



Materialisierung Turmvolumen: Betonsockel als Sitzgelegenheit mit Nachbehandlung (sandgestrahlt/gesäuert etc.) als Basis für Metallkonstruktion. Kern als aussteifendes Element aus 6 Betonstützen mit Betonring als Abschluss. Turmhelm als feine Betonplatte. (Randabschlussprofil und Untersicht in Sichtbeton) Dachdeckung auf Beton im Gefälle und einem Stehfalzblechdach mit radialen Fälzen aus Kupfer. Die Entwässerung passiert über eine in das Betonprofil eingelegte Rinne, die über die Metallstützen entwässert. Das Meteorwasser wird über kleine Speier in der Sitzbank direkt auf den Platz entwässert. Die Ausfachung zwischen den Metallstützen wird als feines Metallgitter angedacht. Die Ausfachung der Betonpilaster in transparentem Material mit Hinterleuchtung (evtl. Glas geätzt & bruchsicher) - als Versuch den Treppenaufgang als leuchtende Laterne auszubilden. Für den Bodenbelag der Treppe sowie dem Podest und dem Vorplatz wird ein Kunststeinbelag angedacht.

Liftanlage: Im Zentrum der Treppenanlage erschliesst ein Lift mit drei Haltestellen die beiden Untergeschosse der Tiefgarage mit dem Platz am Obstmarkt. Der Liftschacht ist zylindrisch. Es kann eine normale Liftunterfahrt erstellt werden, weil für die Anpassungen bei der Fundation die Bodenplatte partiell geöffnet werden muss.



1. Untergeschoss:
 Das Entree soll in hellen Farben gehalten sein. Das Beleuchtungskonzept soll einladend sein und zugleich Sicherheit ausstrahlen. Die runden Festverglasungen schaffen den Sichtbezug zur Garage und ermöglichen eine einfachere Orientierung. An alle Komponenten gelten die Anforderungen des Brandschutz gem. Brandschutzkonzept. An die Betonoberfläche gelten hier aus Kostengründen keine besonderen Ansprüche.

2. Untergeschoss
 Das Materialitätskonzept und Beleuchtungskonzept für das Entree ist genau dasselbe wie im 1. Untergeschoss



Visualisierung
Vertikalzugang aus der
Tiefgarage direkt auf
den Obstmarkt



Situation
Platz Herisau

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

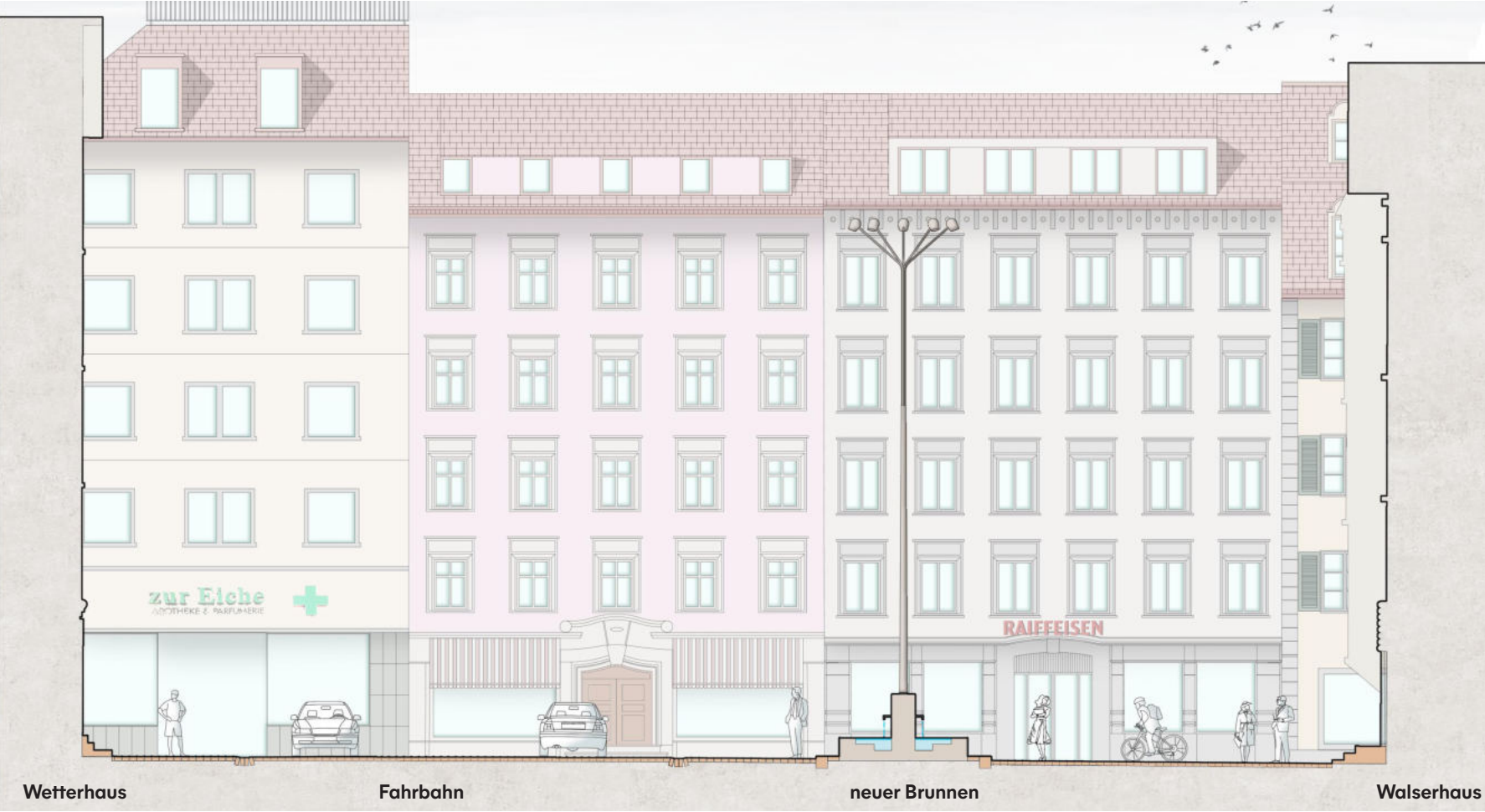
Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Schnittansicht
3-3' massstabslos

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Obstmarkt und Platz Herisau

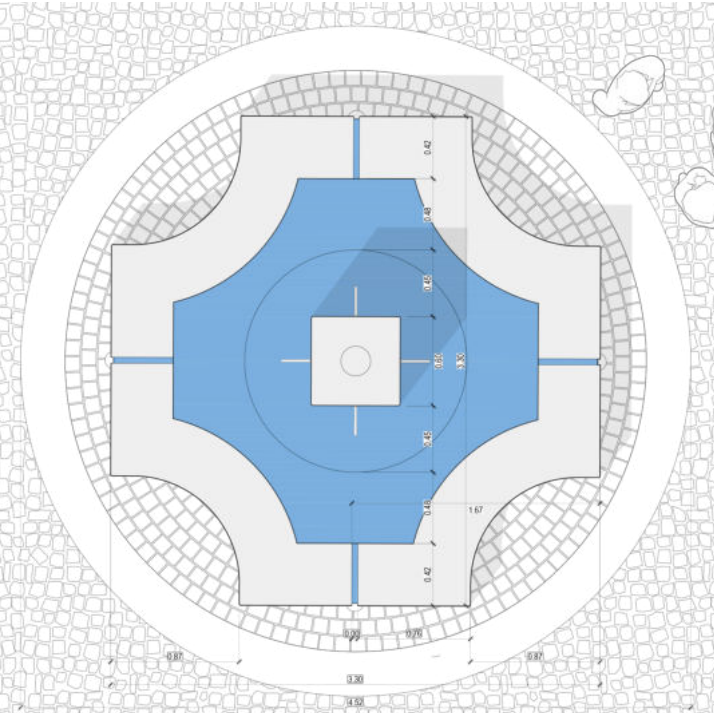
Teilräume

„Platz“

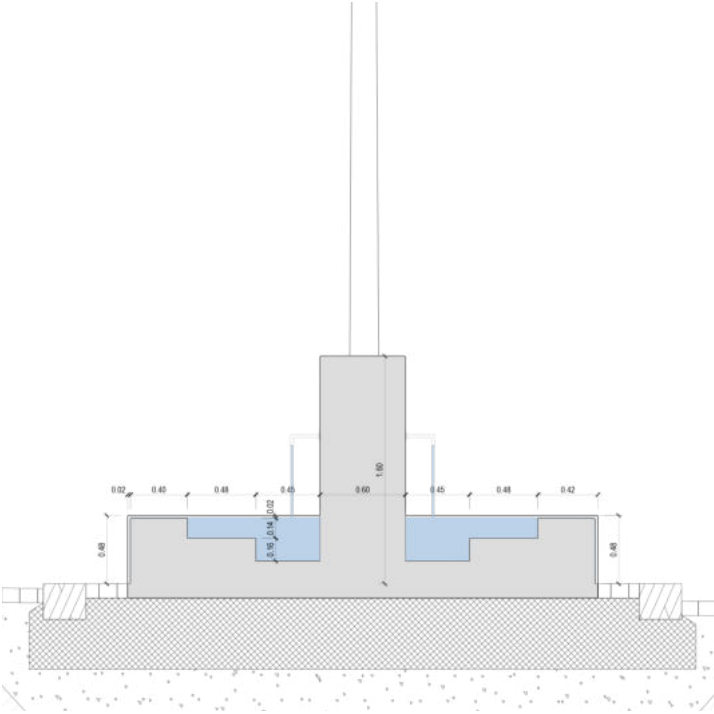


Visualisierung
„Platz“ mit neuem
Brunnen und mehrarmigem
Lichtkandelaber

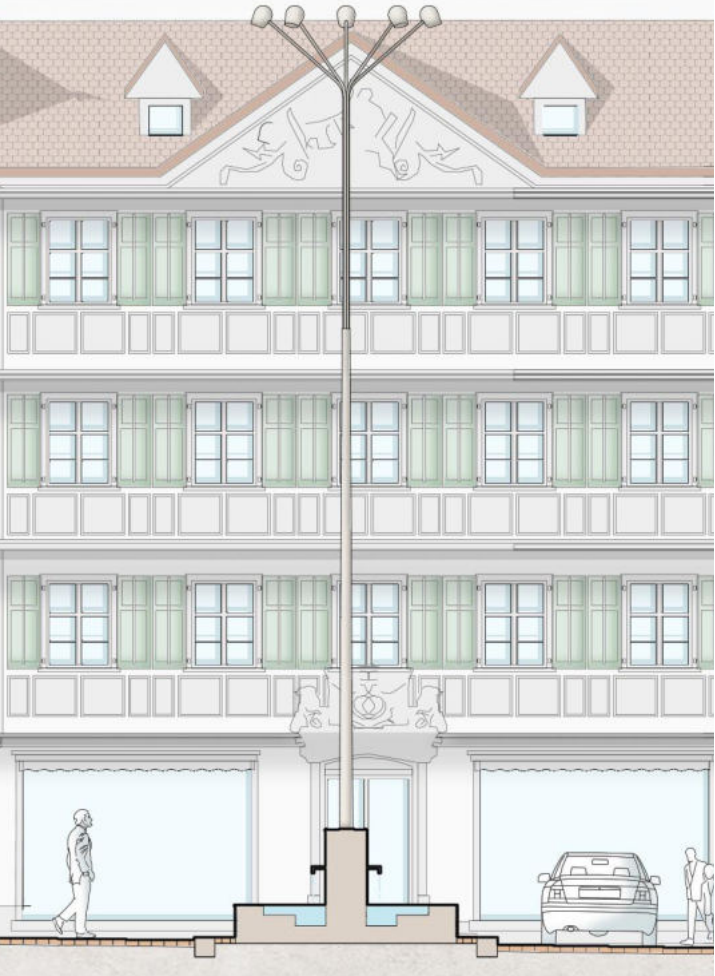
Neuer Brunnen Platz



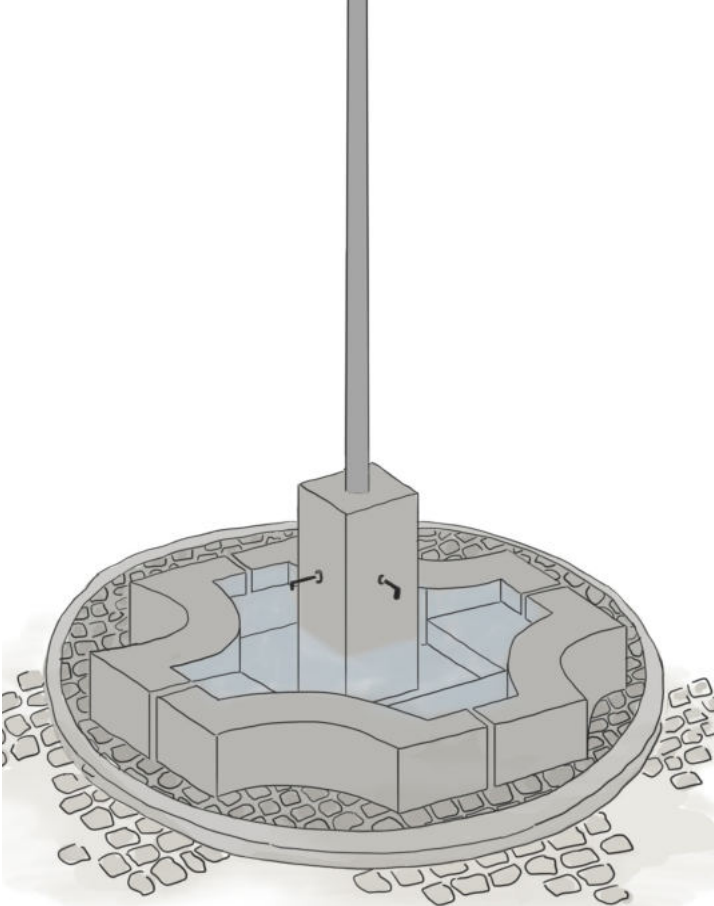
Aufsicht Brunnen
„Platz“



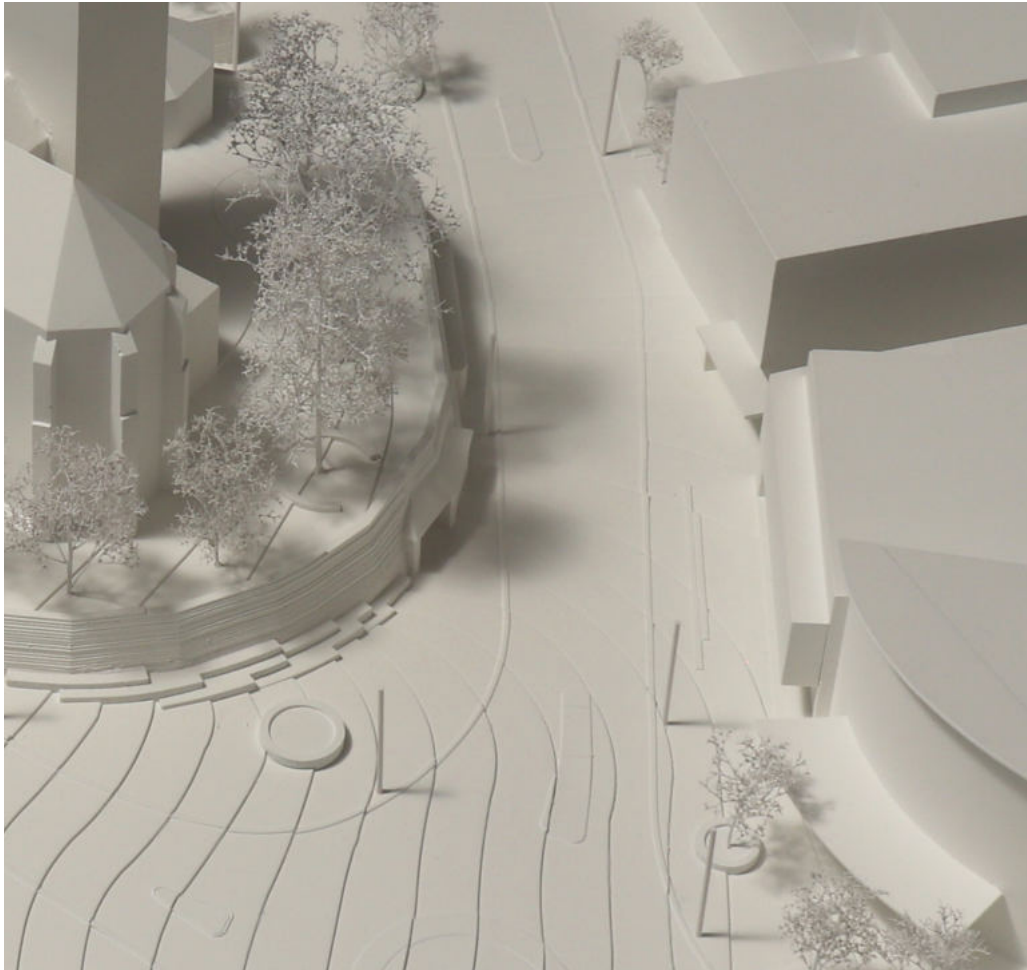
Detail Brunnen „Platz“



Schnittansicht
Brunnen neu
„Platz“



Skizze
Brunnen neu
„Platz“

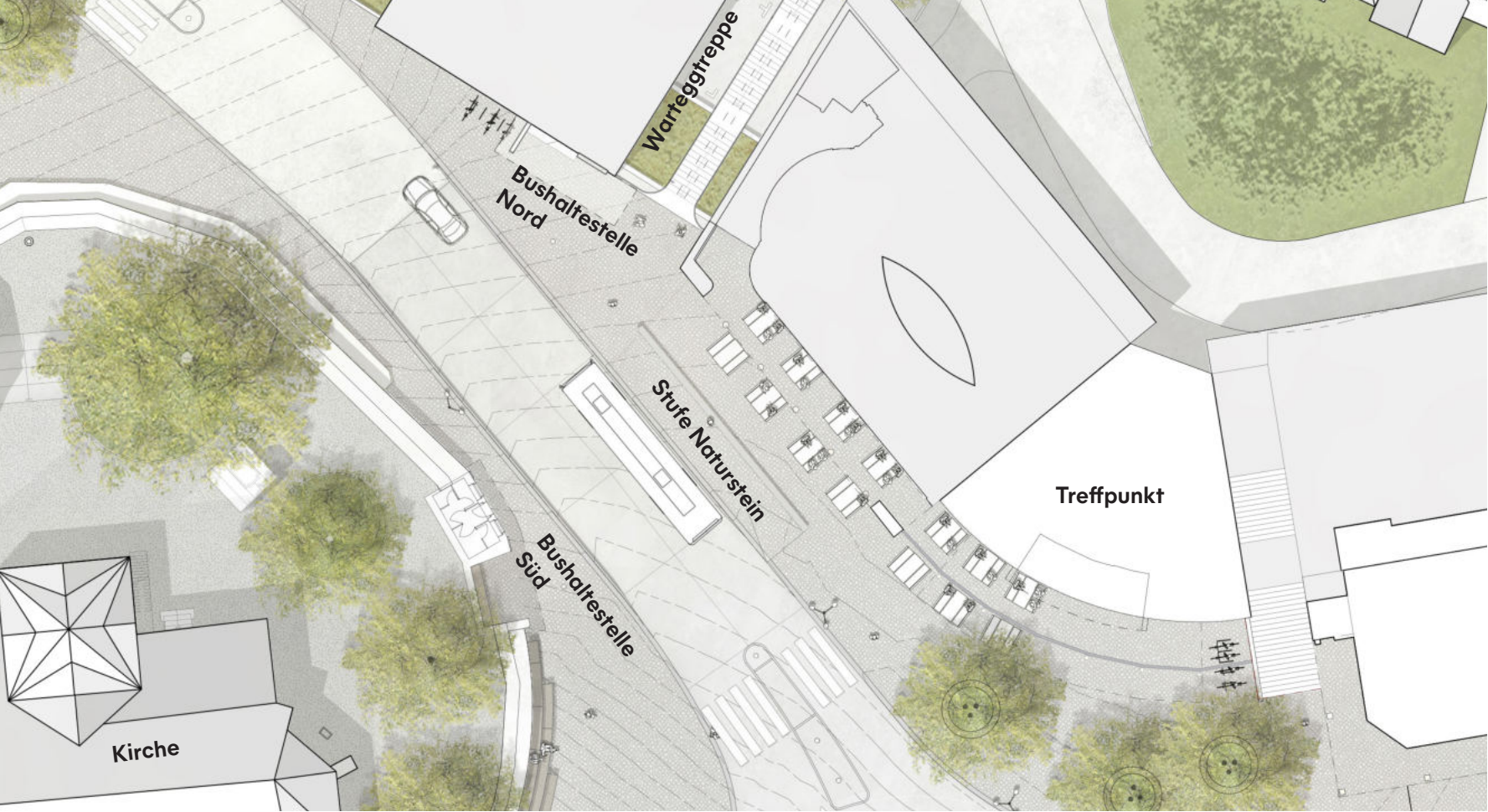


Die beiden Bushaltestellen werden neu direkt am Obstmarkt angeordnet und erschliessen barrierefrei das Zentrum von Herisau.

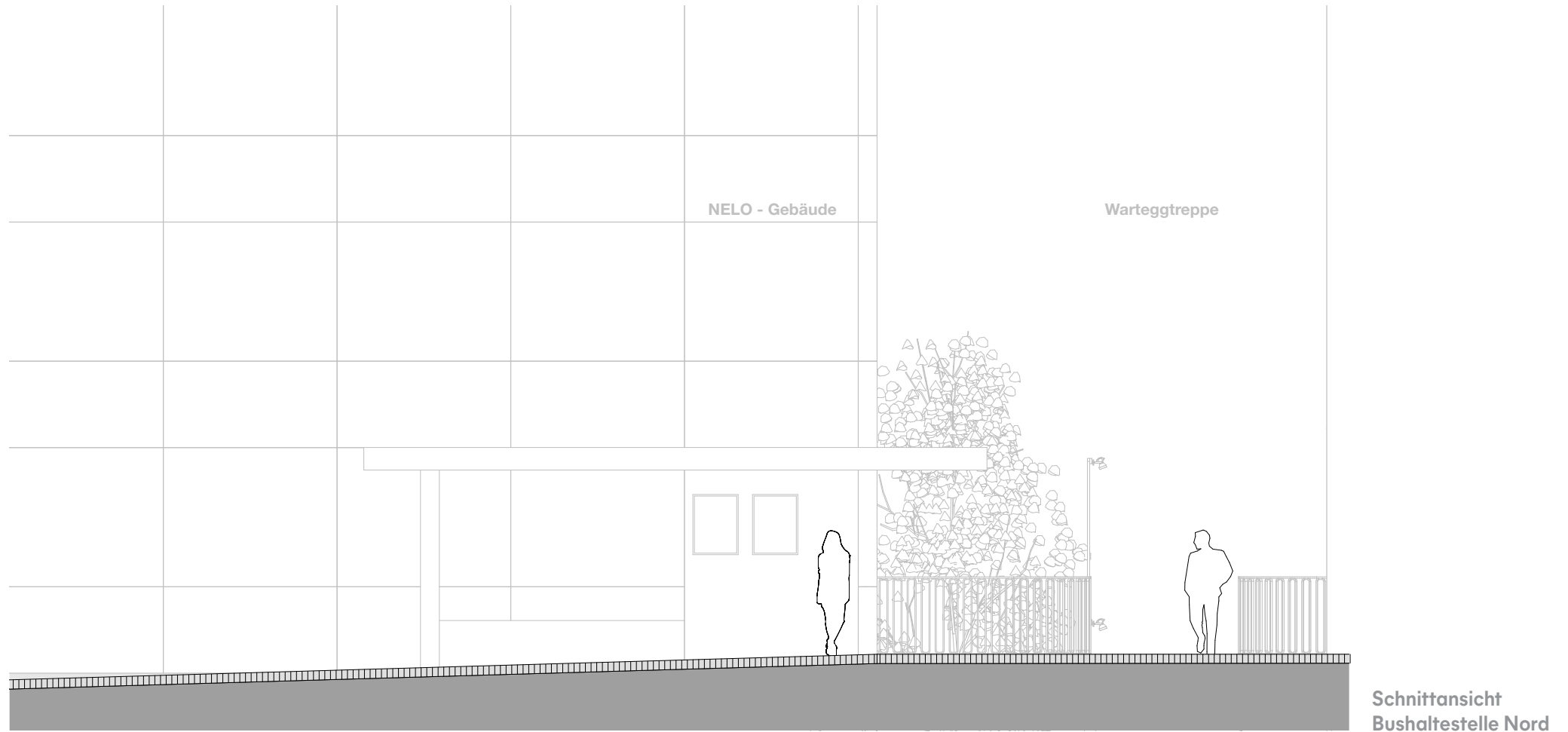
Nord - Fahrtrichtung Bahnhof: Die neue Bushaltestelle wird im Umfeld des Geschäftshauses Nelo und dem neuen Treppenabgang zur Bachstrasse situiert. Architektonisch lehnt sich die Wartehalle sowohl formal, als auch in seiner Materialhaptik an die Sprache der 1960er Jahre des Geschäftshauses an. Drei schalungsglatte Betonscheiben bilden die Tragstruktur der neuen Überdachung und stehen selbsttragend leicht abgesetzt vor der Hausfassade. Zuschlagstoffe aus gebrochenem Jurakalkstein mit Weisszement gebunden ergeben eine Verwandtschaft zur dahinter liegenden Fassade. Das Dach wird als Nacktdach ohne zusätzliche Dachhaut ausgebildet. Ein nach innen gerichtetes Gefälle führt das Dachwasser 4-seitig von den Dachrändern weg und wird über eine Flaschenrinne zu den Fallrohren in den vertikalen Betonscheiben geführt.

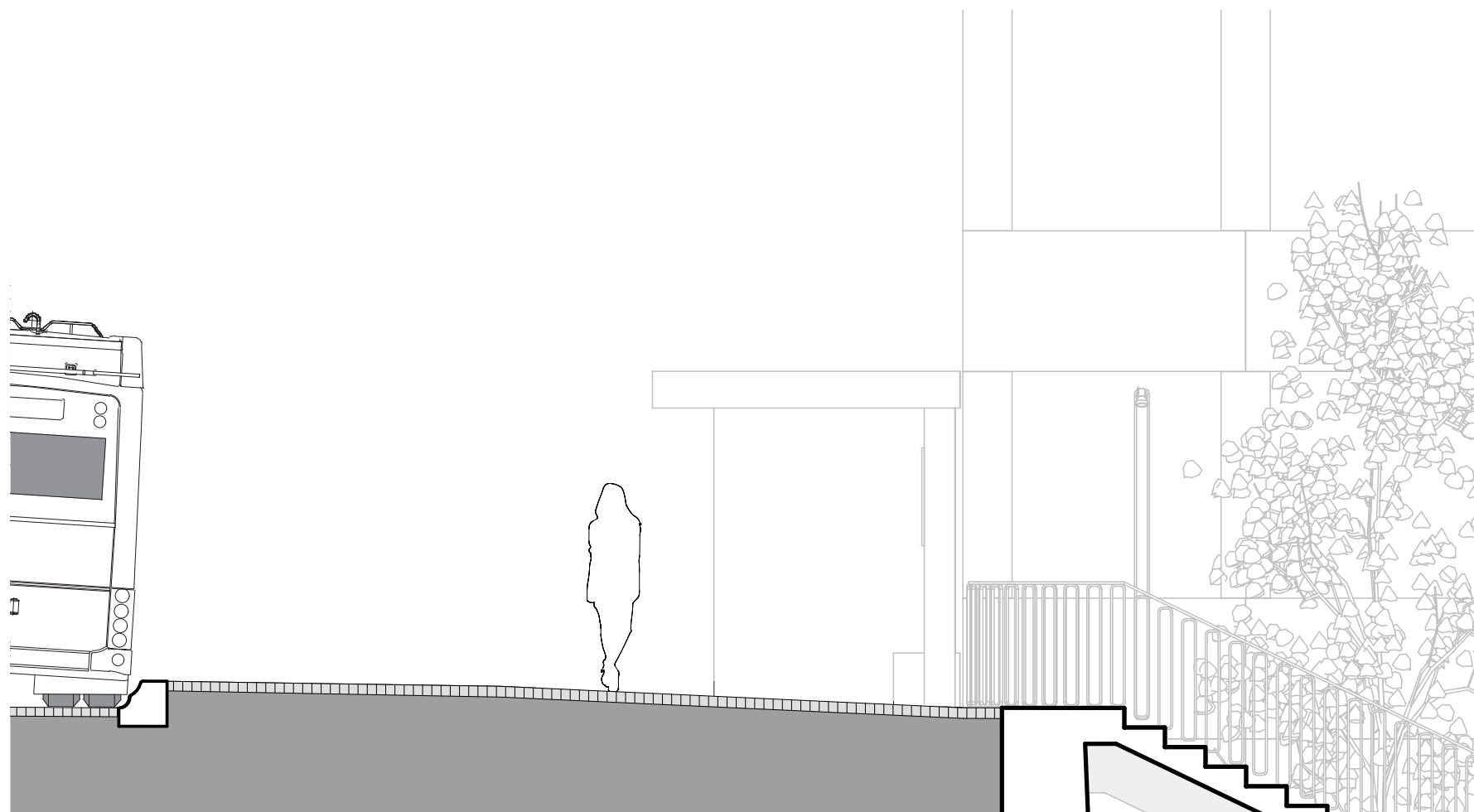
Süd - Fahrtrichtung Zentrum: Für die Bushaltestelle unter der Stützmauer der reformierten Kirche wird das bestehende Infrastrukturgebäude umgenutzt. Der kleine Geräteraum wird zur Strasse hin geöffnet, sodass er als regengeschützte Nische für die Bushaltestelle genutzt werden kann. Das Innere der Nische wird mit einem Futter und einer Sitzbank aus dem gleichen Betonstein wie bei der neuen Wartehalle auf der gegenüber liegenden Strassen-seite ausgeschlagen. Von hier aus sind durch die topografische Anpassung sowohl der Platz wie auch die reformierte Kirche hindernisfrei erreichbar.

Siehe Technischer Bericht 4.4 Linienführung, Haltestellen



Situation
Bushaltestelle
Obstmarkt

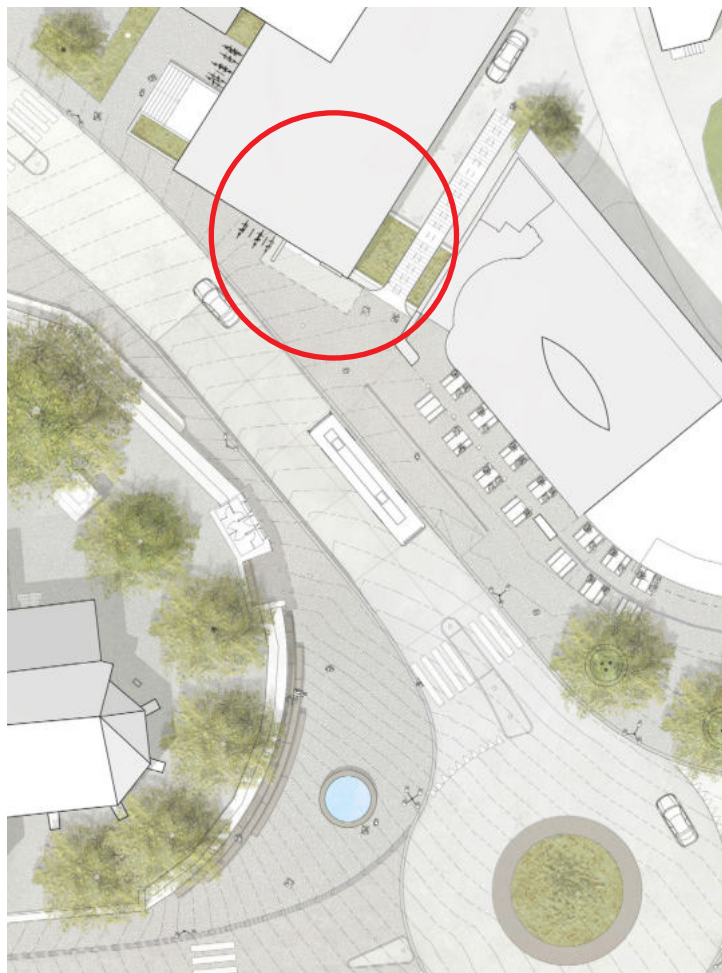




Schnittansicht
Bushaltestelle Nord

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Visualisierung
Bushaltestelle Nord

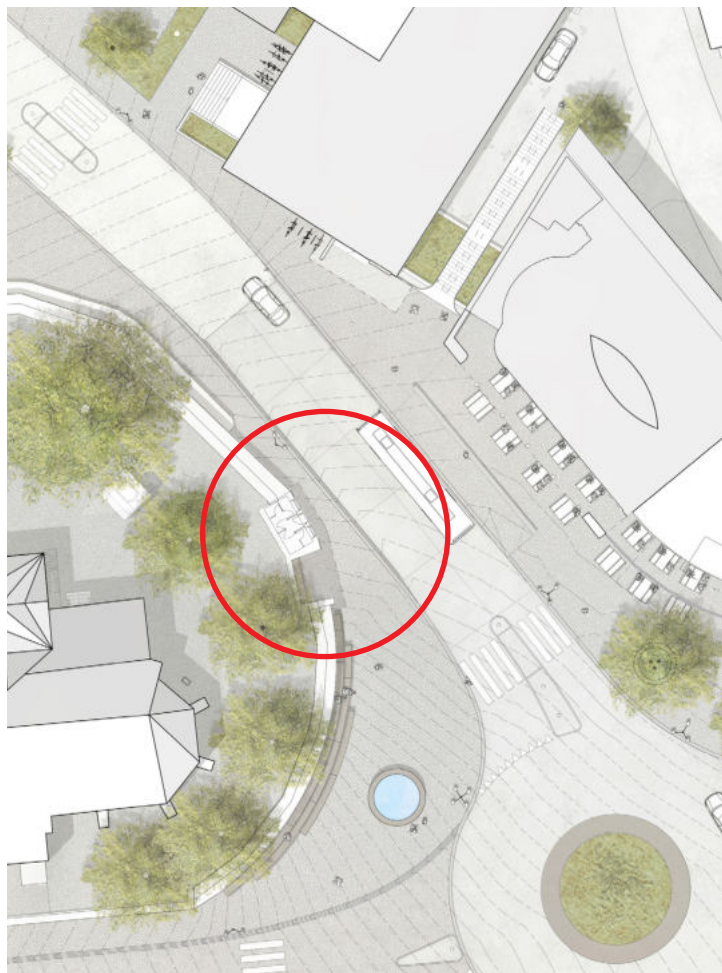
Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

Bushaltestelle



Schnittansicht
Bushaltestelle Süd



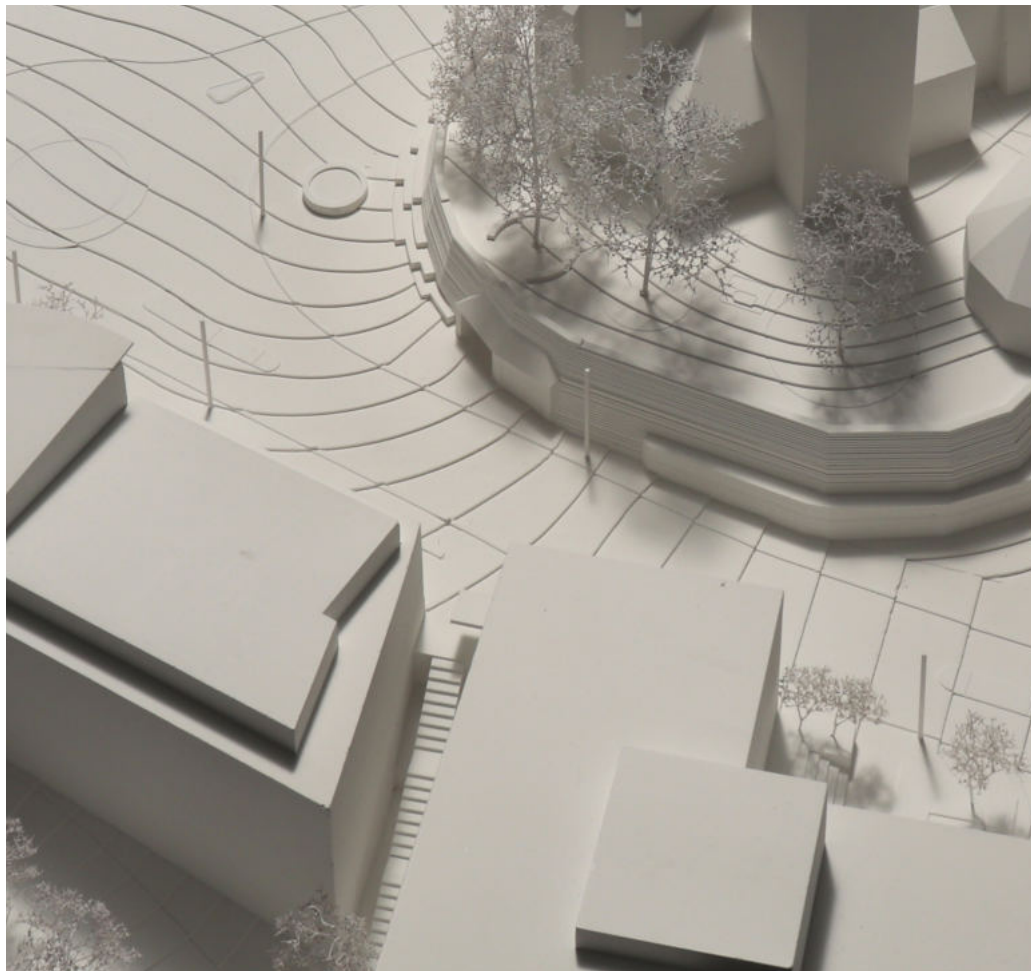
Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume



Visualisierung
Bushaltestelle Süd

Bushaltestelle

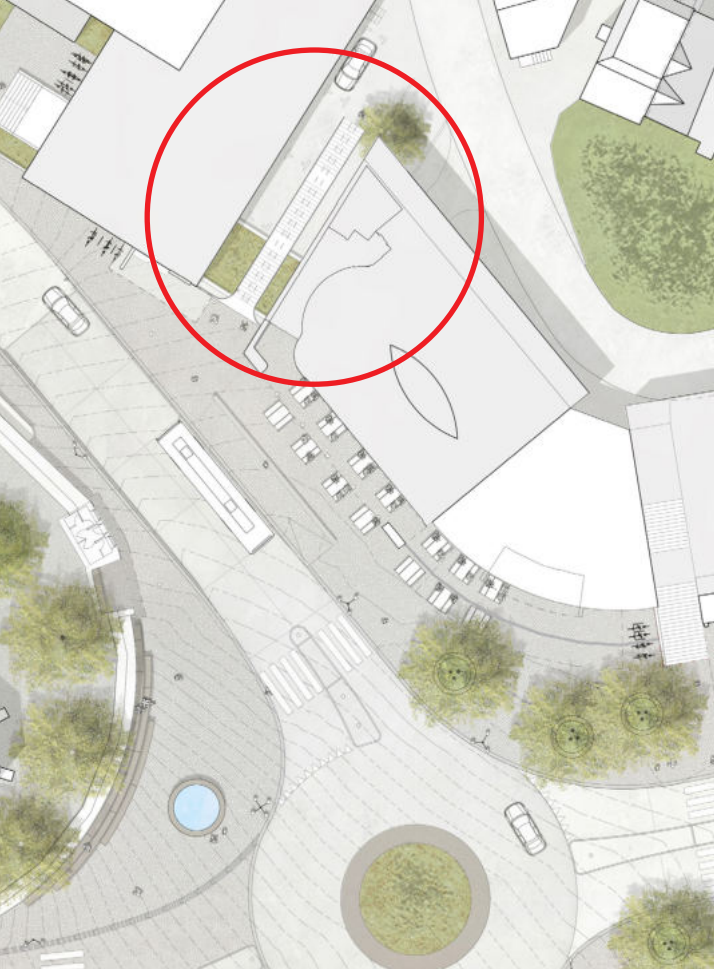


Die neue Warteggtreppe zwischen NELO und Treffpunkt ergänzt das feinmaschige Herisauer Fusswegnetz sinnvoll und gezielt. Sie bindet das Quartier Bachstrasse besser an den Obstmarkt und die Bushaltestellen an. Die bestehenden privaten Parkplätze werden umorganisiert, können aber weitgehend erhalten werden.

Die Warteggtreppe wird als Freitreppe mit mittlerem, abgestütztem vorfabriziertem Holm und aufgesetzten Stufen aus Guber Naturstein konstruiert. Das beidseitige Metallgeländer mit den oberen Rücklaufgeländern wird in einer Verwandtschaft zu den Geländern der seitlichen Kanzel beim Regierungsgebäude ausgebildet. Laternenkandelaber die aus dem Treppengeländer herauswachsen nehmen die Beleuchtung für die Treppenläufe auf.

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG

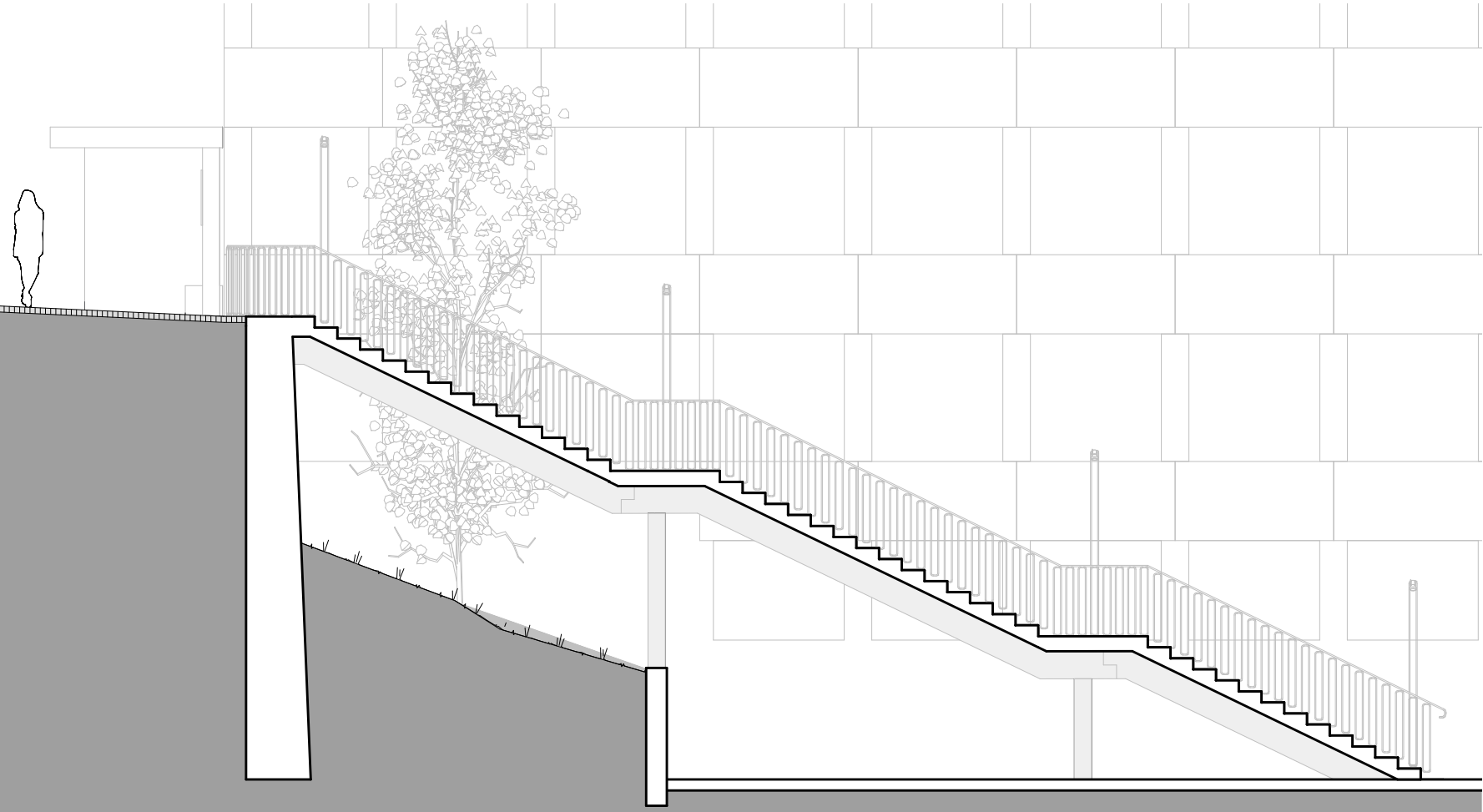


Situation und
Visualisierung
Treppenaufgang
Wartegg

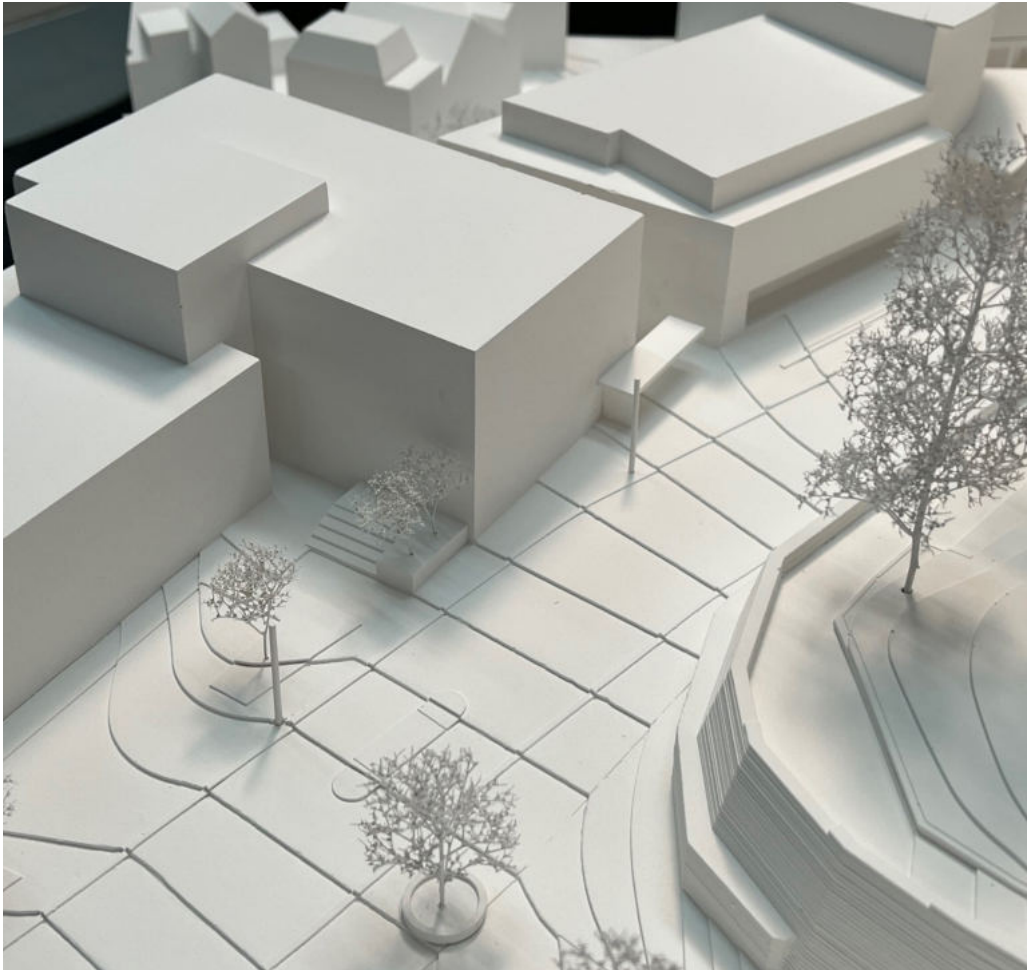
Obstmarkt und Platz Herisau

Teilräume

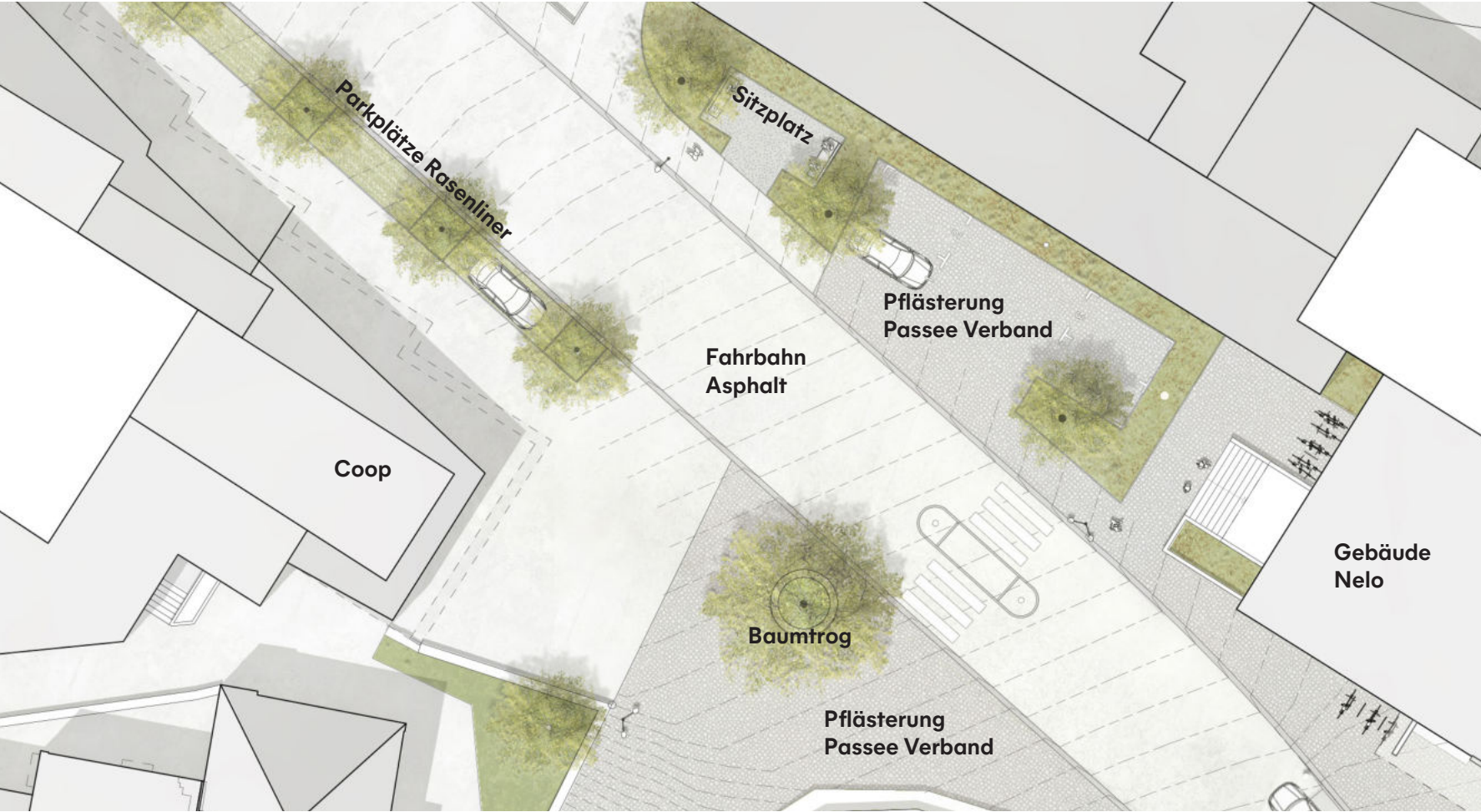
Treppenaufgang Wartegg



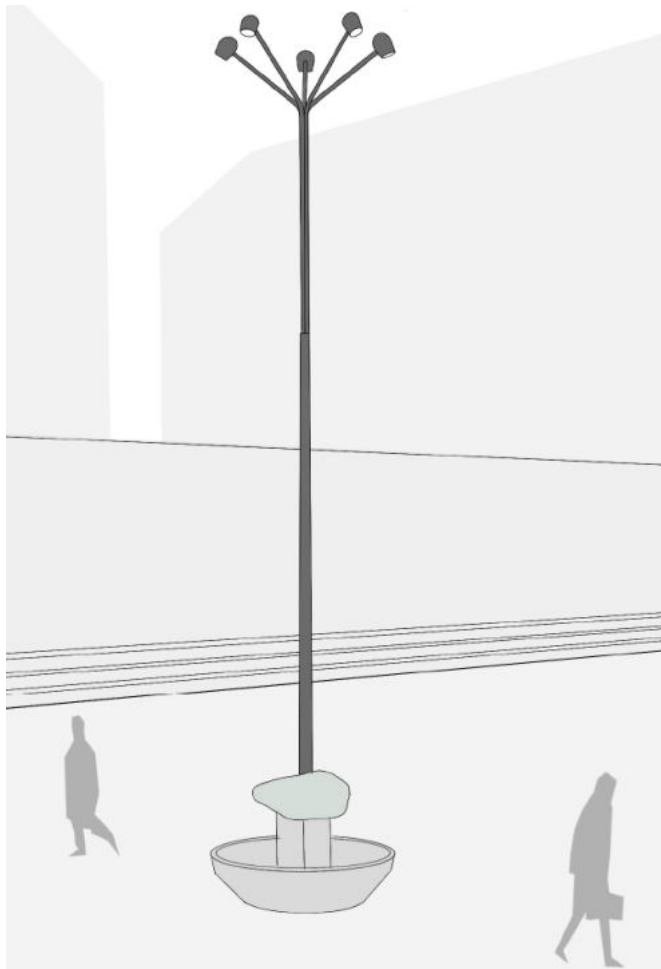
Schnittansicht
Treppenaufgang
Wartegg



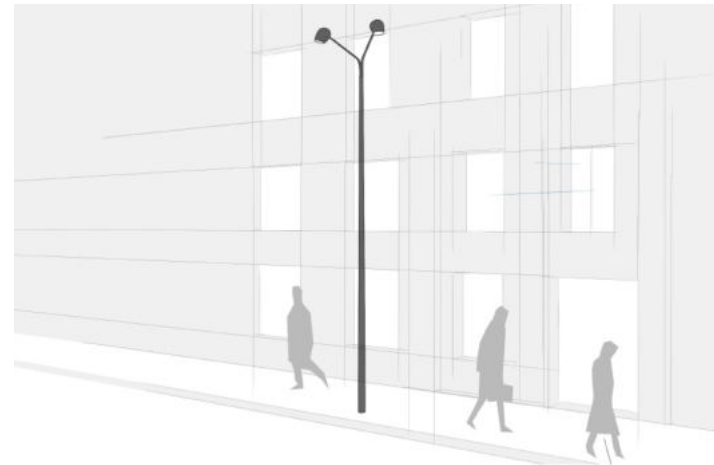
Der gesamte Bereich vor dem Haus Nelo wird neu gestaltet und aufgewertet. Die Pflasterung vom Obstmarkt im Passee-Verband wird bis zu den Eingängen der Häuser und den Parkplätzen fortgesetzt. Westlich der Parkplätze wird ein neuer kleiner Platz angelegt. Zwei Bänke unter Bäumen bieten Schatten und einen angenehmen Platz zum Sitzen. Die Nische ist chaussiert und von einer Staudenbepflanzung umrahmt. Auf der anderen Strassenseite, auf der Seite des „Coop“ werden die Parkplätze mit Rasengittersteinen ausgeführt, was wiederum, einer erhöhten Regenwasserversickerung und reduzierter Wärmeabstrahlung zugute kommt. Zwischen der Anlieferung des „Coop“ und dem Fußgängerüberweg befindet sich der erste Baumtrog aus Konglomeratbeton, der den Beginn des Obstmarktes signalisiert.



Situation
Zugang Bahnhofstrasse
Kirchgasse

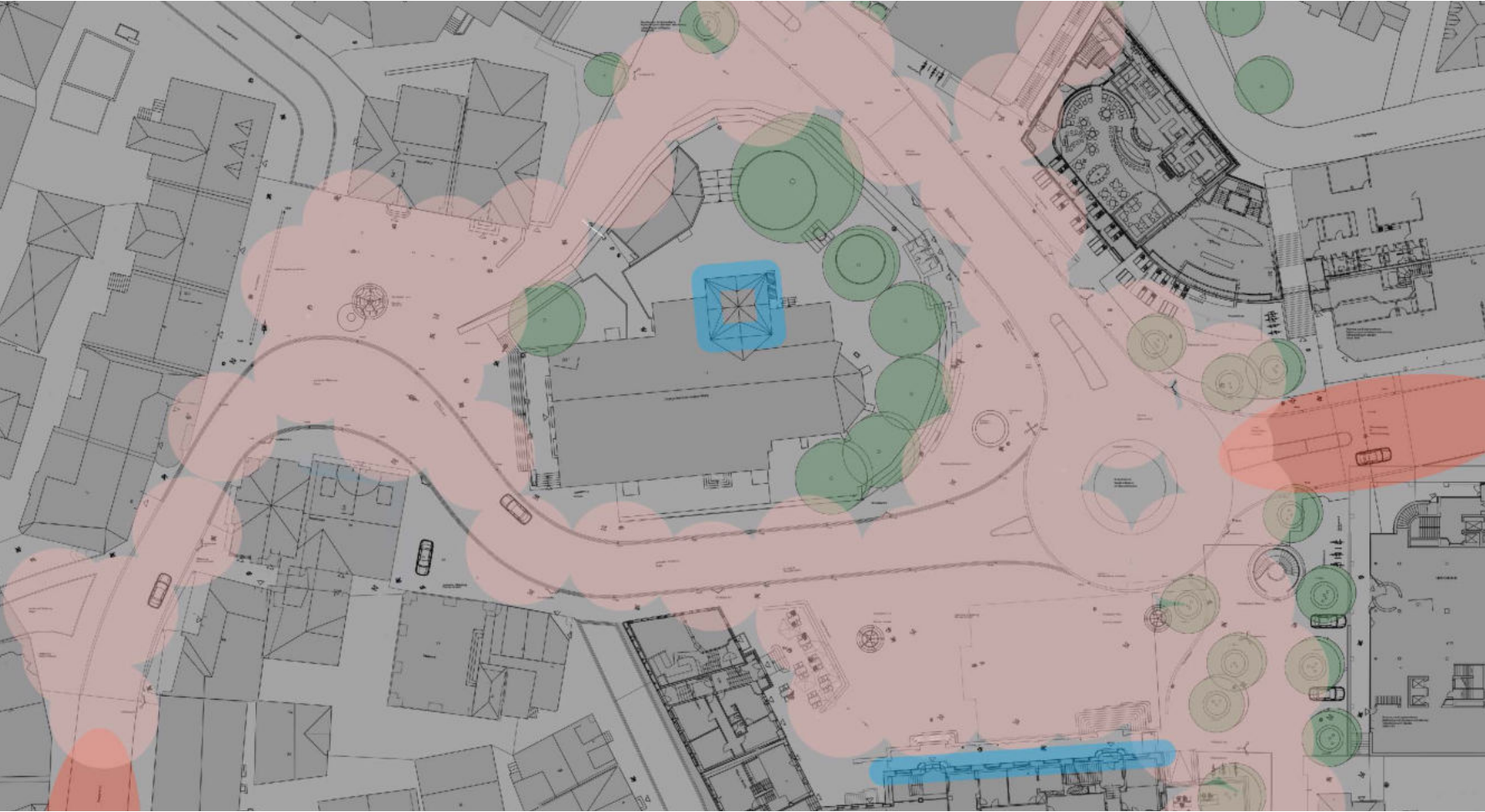


Visualisierung
Kandelaber
Obstmarkt

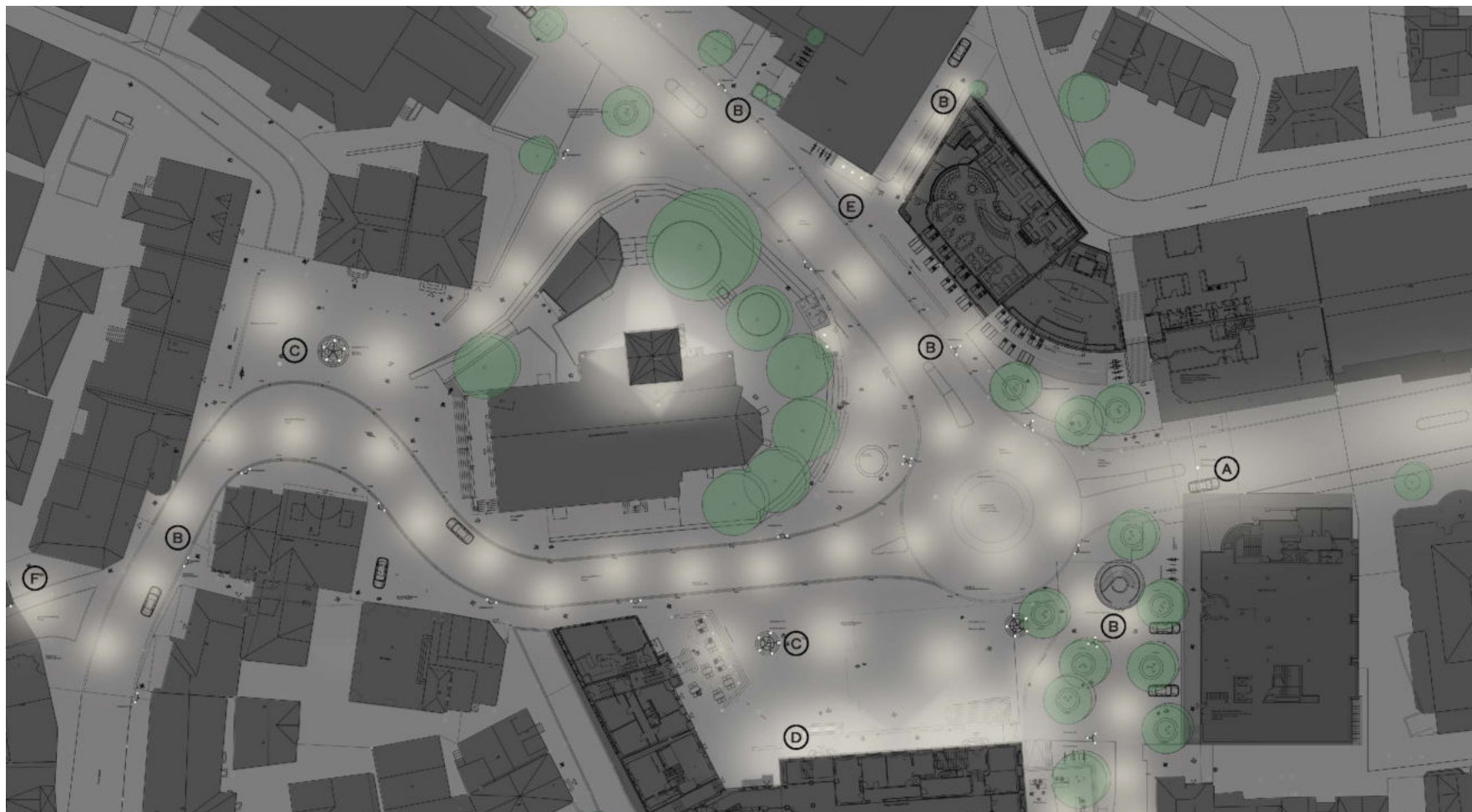


Visualisierung
Kandelaber
Strassenraum

Auch das Beleuchtungskonzept folgt der Gestaltungsidee des Obstmarkts als zusammenhängende Platzfläche. Durch eine präzise Anordnung und den Einsatz von gut entblendeten Leuchtkörpern, mit reduziertem Streulicht und gerichteter Ausstrahlcharakteristik entsteht ein horizontaler Lichtteppich, der sich über den Projektperimeter erstreckt. Die Strassenflächen werden aus acht Meter Höhe mit jeweils zwei Strahlern an einem Mast beleuchtet. Auf den Plätzen wachsen aus dem Zentrum der Brunnen Kandelaber mit 14 Meter in die Höhe. Ergänzend dazu wird die Hauptfassade des Regierungsgebäudes und die Kirchturmfassaden mit Projektionsstrahlern präzise und dezent angestrahlt.



- Strahler
- Strassenbeleuchtung
- Fassadenbeleuchtung



Lichtplan
Situation



Strahler mit differenzier-
ten Lichtpunkthöhen,
die prominente Fassade
des Regierungsgebäude
wird dezent in Szene
gesetzt



Strahler mit differenzier-
ten Lichtpunkthöhen



Obstmarkt und Platz Herisau

Nutzung/ Möblierung

Mit der Neugestaltung des Obstmarktes und dem Platz gewinnt Herisau sein Dorfzentrum und einen zentralen Marktplatz zurück. Attraktive Fussgängerbereiche laden zum Einkaufen und Flanieren ein, Sitzgelegenheiten und der Schatten der Bäume bieten Treffpunkte auf dem Platz. Der Obstmarkt ist wieder Raum für Veranstaltungen und lokale Anlässe wie die traditionellen Umzüge und Feste. Das lokale Gewerbe in Herisau profitiert von kurzen und attraktiven Wegverbindungen sowie angenehmen Aufenthaltsorten im Umfeld der Geschäfte. Es entsteht ein den historischen Gebäuden und der Bedeutung des Ortes für die Geschichte Herisaus angemessener Platz, der den stattlichen Gebäuden eine Bühne bildet und als Ensemble wirken lässt.

An den Platzrändern sowie unter dem Blätterdach des Baumhains befinden sich neue Sitzmöglichkeiten mit Blick auf den Obstmarkt und die umliegenden Gebäude. Die bestehenden Brunnenelemente mit integrierten Sitzbänken werden erhalten und leicht verschoben. Auf dem Obstmarkt selbst entsteht somit eine grosszügige, zusammenhängende Platzfläche welche für den Wochenmarkt sowie weitere saisonale Anlässe oder auch Grossveranstaltungen zur Verfügung steht.

Das leicht abfallende Gelände ermöglicht eine ideale Konzert-bestuhlung mit guter Sicht zur Bühne oder Leinwand. Auf dem Platz ist eine freie Bestuhlung vorgesehen welche nach Belieben verschoben werden kann. Eine neue, gut verfügbare technische Infrastruktur erleichtert die Planung und Durchführung von verschiedenen Anlässen.

Ein lebendiges Dorfzentrum für Herisau

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Schema
Gastrobetrieb normal



Referenzbild
Gastrobetrieb



Schema
Gastrobetrieb
Spezialevent



Referenzbild
Gastrobetrieb
Spezialevent

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG



Schema Openair Kino



Referenzbild
Openair Kino



Schema Grossanlass



Referenzbild
Grossanlass
Stars in Town
Schaffhausen



Schema
Wochenmarkt



Referenzbild
Wochenmarkt



Schema
Weihnachtsmarkt



Referenzbild
Weihnachtsmarkt



Schema
freie Bestuhlung



Referenzbild
freie Bestuhlung



Schema
Gastrobetrieb
und temporäre Bars



Referenzbild
Temporäre Bar

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG

Beilagenverzeichnis

Projektunterlagen Gestaltung

Nummer	Massstab	Datum	Name	Verfasser
Situation				
1288-10-01	1:200	16.12.2022	Situationsplan	bbz landschaftsarchitekten
Schnittansichten				
1288-10-02	1:100	27.03.2023	Schnittansichten	bbz landschaftsarchitekten
Detailpläne				
1288-10-03	1:20	16.12.2022	Regeldetails	bbz landschaftsarchitekten
1288-10-04	1:20	16.12.2022	Details: 3-001-31 bis 3-006-31	bbz landschaftsarchitekten
1288-10-05	1:20	16.12.2022	Details: 3-007-31 bis 3-010-31	bbz landschaftsarchitekten
Orientierende Planunterlagen				
	1:200	16.12.2022	Gestalterischer Situationsplan mit Beschriftung	bbz landschaftsarchitekten
	1:100	16.12.2022	Gestalterische Schnittansicht 1	bbz landschaftsarchitekten
	1:100	27.03.2023	Gestalterische Schnittansicht 2	bbz landschaftsarchitekten
	1:100	16.12.2022	Gestalterische Schnittansicht 3	bbz landschaftsarchitekten
	1:100	16.12.2022	Gestalterische Schnittansicht 4	bbz landschaftsarchitekten
		16.12.2022	Visualisierung 1	bbz landschaftsarchitekten
		16.12.2022	Visualisierung 2	bbz landschaftsarchitekten
		16.12.2022	Visualisierung 3	bbz landschaftsarchitekten

Projektunterlagen Technik

Nummer	Massstab	Datum	Name	Verfasser
Bericht		16.12.2022	Technischer Bericht	B3 Brühwiler AG
Bericht		16.12.2022	Obstmarkt Herisau Beleuchtungsdossier	LLAL AG
1288-20-01	1:250	16.12.2022	Situation	B3 Brühwiler AG
1288-20-02	1:50	16.12.2022	Normalprofile	B3 Brühwiler AG
1288-20-03	1:250/50	16.12.2022	Längenprofil, Post- bis Kasernenstrasse	B3 Brühwiler AG
1288-20-04	1:250/50	16.12.2022	Längenprofil, Bahnhofstrasse	B3 Brühwiler AG
1288-20-05	1:100	16.12.2022	Querprofile, Post- bis Kasernenstrasse	B3 Brühwiler AG
1288-20-06	1:100	16.12.2022	Querprofile, Bahnhofstrasse	B3 Brühwiler AG
1288-20-07	1:250	16.12.2022	Entwässerungsplan	B3 Brühwiler AG
1288-20-08	1:250	16.12.2022	Entwässerung mit Werkleitungsplan	B3 Brühwiler AG
1288-20-09	1:250	16.12.2022	Entwässerung mit Eigentumsverhältnissen	B3 Brühwiler AG
1288-20-10	1:250	16.12.2022	Landerwerbplan	B3 Brühwiler AG

bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler

Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG

Projektunterlagen Verkehr

Nummer	Massstab	Datum	Name	Verfasser
Dossier	1:250	16.12.2022	Fahrgeometrie mit Schleppkurven	Büro Dudler
Dossier	1:250	16.12.2022	Fahrgeometrie mit Haltestelle Obstmarkt	Büro Dudler
Dossier	1:250	16.12.2022	Fahrgeometrie Bahnhofstrasse, Anlieferung Coop	Büro Dudler
1288-30-01	1:250	16.12.2022	Signalisation und Markierung Ist-Zustand	Büro Dudler
1288-30-02	1:250	16.12.2022	Signalisation und Markierung Neu	Büro Dudler

**bbz landschaftsarchitekten
B3 Brühwiler AG
Büro Dudler**

**Joos & Mathys Architekten AG
LLAL AG**

**bbz landschaftsarchitekten bern gmbh
Wasserwerkstrasse 20
3011 Bern
T +41 (0)31 312 71 43
www.bbz.la**

**Joos & Mathys Architekten AG
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich
T +41(0)44 451 61 81
www.joosmathys.ch**

**B3 Brühwiler AG
Ilgenstrasse 7
9200 Gossau SG
T +41(0)71 552 31 13
www.b-3.ch**

**LLAL AG
Am Wasser 55
8049 Zürich
T +41(0)58 255 88 88
www.llal.ch**

**Büro Dudler
Alexander - Schöni Strasse
2503 Biel
T +41 (0)32 341 33 16
www.dudlerplanung.ch**

**Bern, 12.01.2023
Revision vom 13.09.2023**

Alle Plandarstellungen sind unmassstäblich.